

Folge 51: Slavoj Žižek – „Die Paradoxien der Mehrlust“

Übersetzung und Transkript des englischen Originals (siehe unten)

Jagoda Marinić: Willkommen zu meinem Podcast „Freiheit Deluxe“. Mein Name ist Jagoda Marinić. Ich bin Schriftstellerin, Kolumnistin und Gastgeberin dieser Sendung. Meine Gäste sind Menschen, die Debatten prägen, die uns neu über Freiheit nachdenken lassen, oder die mich einfach dadurch inspirieren, wie sie in der Öffentlichkeit präsent sind. Mein heutiger Gast ist jemand, der als öffentliche Person mein Denken seit gut 20 Jahren beeinflusst hat. Slavoj Žižek ist seit Jahrzehnten der gedankenregende, störende, Slavoj Žižek. Die bloße Tatsache, dass er sich immer wieder an die Nase fasst, ist etwas, worüber manche Menschen nicht hinwegkommen. Sein außerordentlicher Erfolg hat ihm viel Kritik und Neid eingebracht, aber auch so prestigeträchtige Titel wie „Gefährlichster Philosoph der Welt“. Er ist Professor an der Universität von Ljubljana. Er hat ein großartiges neues Buch geschrieben: „Surplus Enjoyment. A Guide for the Non-Perplexed“ – auf Deutsch heißt es „Die Paradoxien der Mehrlust – Ein Leitfaden für die Nichtverwirrten.“ Er ist der bekannteste Slowenier überhaupt, gleich nach Melania Trump, und ich bin sehr froh, ihn hier im Podcast haben. Herzlich willkommen, Slavoj Žižek.

Slavoj Žižek: Willkommen, und ich bin sehr froh hier zu sein. Nach all den verrückten Menschen, die ich so treffe, kann ich endlich mal auf diese normale, dreckige Weise mit einer normalen Person reden.

Jagoda Marinić: Vielen Dank, Slavoj. Wie jeden meiner Gäste habe ich auch dich gebeten, mir ein Zitat zum Thema Freiheit mitzubringen, mit dem du das Gespräch gerne beginnen würdest. Welches Zitat ist das?

Slavoj Žižek: Es taucht immer mal wieder auf, es ist eine meiner dummen postmodernen Provokationen. Aber mein Lieblingszitat zur Freiheit stammt, ich glaube, nicht von Saint-Just, sondern von Robespierre, der gesagt hat: „Keine Freiheit für die Feinde der Freiheit“. Das kommt uns heute wie eine alte Schrulligkeit vor. Aber erleben wir aktuell nicht eine Haltung, die auf eine gewisse Weise viel radikaler ist als unter dem sogenannten Jakobinischen Terror? Schau doch mal, was gerade geschieht. Das ist für mich eine der traurigen Dinge heutzutage. Hast du vor einigen Tagen in den Zeitungen davon gelesen, dass die Mormonen in Salt Lake City die Bibel in Grund- und weiterführenden Schulen verboten haben. Sie haben behauptet, dass es darin zu viel Obszönität, Gewalt usw.

gebe. Und mir ist dabei nicht mal klar, wer das getan hat – waren es christliche Fundamentalisten, für die sogar die Bibel zu viel ist, die Bibel als wortwörtlicher Text, oder warten es Linke, die das als ironische Provokation gemeint haben. Aber ich glaube, das spielt gar keine Rolle. Es ist vielmehr ein Fall dessen, was ich die unheiligen Allianzen der Gegenwart nennen, insofern Parteien, die sich gegenüberstehen – in diesem Fall die woken Linken und die Neue Rechten die gleichen Mittel benutzen. Offiziell setzen sie sich für die Freiheit ein, aber sie benutzen die gleichen brutalen Zensur-Methoden und werfen der Gegenseite Faschismus, Terror usw. vor. Das ist sehr traurig. Und Robbespiere sagt eben: „Keine Freiheit für die Feinde der Freiheit. Genau das passiert. Es passiert in Florida, in Kansas usw. Und es ist eben die neuen Linke, die das tut. Es geht dabei um bestimmte Themen, bei denen ich mir auch sofort Vorwürfe anhören muss. Ich wurde auch als Faschist beschimpft. Vor kurzem habe ich in einer Gesprächsrunde gesagt, dass es nicht damit getan sein, Transfrauen einfach auch als Frauen zu bezeichnen. Natürlich sollten sie die gleichen Rechte haben, aber es sei eben nicht so einfach. Und sofort wurde ich als Faschist bezeichnet. Man muss immer sehr aufmerksam sein, wenn es um diese auf diese gewalttätigen Auseinandersetzungen geht: Was wir im Namen der Freiheit ausgegrenzt? Das ist dieser Tage mehr denn je unsere Wirklichkeit.

Jagoda Marinić: Ja, das verstehe ich. Und ich sehe das Problem auch, weil ich aus der Emanzipationsbewegung komme. Ich bin das Kind von Arbeitern und Migranten. Ich habe das immer wieder öffentlich zum Thema gemacht. Aber wenn ich mir die Radikalisierung der Bewegung anschau, beobachte ähnliches wie du. Aber ich glaube, es besteht ein Unterschied zwischen der Neuen Rechten und der radikalen Linken, oder den Woken – von denen du ja in deinem Buch schreibst, dass Woke eine falsche Wachheit sei. Aber glaubst du, dass da ein Unterschied besteht: Die extreme Rechte versucht ja, eine unmenschliche Agenda umzusetzen. Sie wollen weniger Menschenrechten, sie wollen Menschen demütigen, ausgrenzen und entrechten. Während die radikale Linke – auch wenn sie radikal ist – immerhin gute Absichten hat. Sie wollen, dass Menschen akzeptiert werden. Sie wollen, dass Transpersonen wie alle Menschen behandelt werden. Siehst du da keinen Unterschied in den Absichten?

Slavoj Žižek: Natürlich, ich stimme mit den Zielen der woken Linken überein, aber mein Vorwurf an sie ist, dass sie diese Ziele durch ihr Vorgehen kompromittieren. Nimm zum Beispiel Bernie Sanders. Der hat mal gesagt, dass das Problem mit den extremen woken Ideologien darin besteht, dass sie zwar von Verständnis und Solidarität sprechen, aber sehr oft extreme Zwietracht säen. Es ist diese typische woke Polemik, die einem vorwirft, mit diesem oder jenem Ausdruck ein bisschen rassistisch zu sein. Das ist eine Tragödie. Ich würde sogar so weit gehen, zu behaupten, dass die woke Ideologie dem Establishment sehr gut zu Pass kommt, weil es ihr perfekt gelingt, größere Koalitionen zu verhindern. Sie säen ständig

Zweitragt und sind darüber hinaus sehr selbstzerstörerisch. Sie haben alle diese Forderungen, was Transmenschen usw. angeht; aber ich habe von ihnen noch keine Vorstellung davon, wie eine Gesellschaft aussehen soll, gehört. Wollen sie den Kapitalismus überwinden. Wollen sie dies? Wollen sie das? Es ist einfach keine Haltung, die uns aus dieser Krise in eine neue Gesellschaft führt.

Jagoda Marinić: In deinem Buch sagst du sogar, dass Trump in den Umfragen zulegte, als die Linke sich mit der Toilettenfrage beschäftigt hat.

Slavoj Žižek: Nein das war unmittelbar vor der Wahl. Und das kommt mir so schockierend vor. Amerika, die Vereinigten Staaten waren im Aufruhr. Jeder sah, dass dieser dunkle Sturm in Gestalt von Trump kommen würde. Aber worum ging es in der New York Times? Darum, welche Toiletten es für Transmenschen geben sollte. Große Debatte. Brauchen wir besondere Toiletten für sie, eine Toilette für alle oder was auch immer. Das ist für mich die Tragödie des gegenwärtigen Liberalismus. Und es ist klar, dass das immer mehr eine Bewegung der oberen Mittelschicht wird. Es hat diese Klassendimension. Wenn sie ehrlich sind, würden sie sagen: wer ist heute wirklich antifeministisch oder so? Viele von ihnen gehören zur Arbeiterklasse. Ich bin total gegen Trump, genauso, wie ich gegen Putin bin. Aber wir sollten nie vergessen, dass der Raum für Trump durch das Versagen und den Hochmut der vorherrschenden multikulturellen liberalen Linken geschaffen wurde.

Jagoda Marinić: Zurzeit gewinnen die rechten Parteien in Europa und Deutschland an Zuspruch. Glaubst du, auch das liegt auch am Versagen der Linken, sei es der radikalen und der gemäßigten Linken?

Slavoj Žižek: Wir haben ja nicht einmal eine wirklich radikale Linke. Das ist das Problem. Es gab mal den Versuch, eine solche Linke zu formieren. Und das kam mir wie ein Wunder vor. Erinnerst du dich, wann das war? Vor fünf, sechs Jahren. Das war die Zeit von Syriza in Griechenland. Es war unglaublich. Eine radikale Linke. Eine ideale Verbindung zwischen einer Partei und vielen feministischen und anderen lokalen sozialen Bewegungen. Aber dann kam es zur Katastrophe. Die Tragödie bestand darin, dass die Syriza-Regierung sogar die Polizei einsetzen musste, um ihre Basis in der Zivilgesellschaft zu zerstören. Wirklich ein Problem. Und ich erzähle auch gerne die Anekdote ...

Jagoda Marinić: Sie brauchen die Polizei, um ihre Zivilgesellschaft zu zerstören. Das ist total interessant, weil wir in Deutschland gerade so etwas wie die Letzte Generation haben. junge Menschen, die auf Autobahnen und anderen Straßen demonstrieren. Weißt du, sie kleben auf diesen Straßen fest und die Polizei geht sehr entschlossen gegen sie vor und macht aus dieser Bewegung der Zivilgesellschaft

eine kriminelle Vereinigung. Auch da sieht man dieses destruktive Verhalten der Polizei.

Slavoj Žižek: Die Tragödie ist doch die folgende: Für mich war der schlimmste Moment der, als am 6. Januar vor zwei Jahren die Trump-Meute das Kapitol stürmte. Meine alten linken Freunde weinten. Weil sie sagen. Was passiert da eigentlich? Wir sollten das doch tun. Hat uns die neue Rechte jetzt sogar die Revolution gestohlen. Das ist Traum eines jeden Linken. Das Volk steht auf, bricht in die Zentren der Macht ein. Und sogar Steve Bannon, Trumps Hauptideologe, erklärt sich ironischer Weise zu einem Leninisten. Er sagt, dass der Staatsapparat, wie er existiert, zerstört werden müsse. Und weißt du, was die Tragödie ist? Dass selbst er, bevor er sich in diesen rassistischen Illusionen verstrickt, von guten Ansichten ausgeht. Er sagt zum Beispiel, dass wir heutzutage von einer Koalition aus Big Business und Bürokratie regiert werden. Wir werden das heute nicht alles behandeln können, aber auch wenn ich meine, dass der liberale Kapitalismus bereits verschwindet, so finde ich es doch interessant, dass wir in eine Phase des Technofeudalismus eintreten. Mein ewiges Beispiel ist Bill Gates. Wie konnte er so reich werden? Nicht indem er Arbeiter ausbeutete. Er bezahlt sie sogar ziemlich gut. Sondern indem er den allgemeinen öffentlichen Raum zu seinem Privateigentum gemacht hat. Wir bezahlen ihm sozusagen Miete, um am sozialen Leben teilnehmen zu können. Und das ist etwas, das Steven Bannon sehr genau sieht. Heute gibt es diesen Klein-Kapitalismus - ich weiß, es ist eine Illusion, so etwas zu sagen, aber lass es mich trotzdem tun - kleine, kreative Kapitalisten und Arbeiter werden immer mehr von einer neuen Feudalschicht beherrscht. Und weißt du, wer das auch sehr genau sieht? Ich bin gar nicht einfach gegen ihn: die neue Macht in China, Xi und seine Gang. Sie haben sehr klar gemacht, dass sie keine totalitären Herrscher im Sinne der alten Maoisten sind. Klar, sie sind totalitäre Herrscher, aber sie erkennen ganz klar, welche Gefahr in dieser neuen feudalen Megaoligarchie steckt. Und das ist etwas, was wir heute nicht erkennen. Die Linke regt sich immer noch über den globalen Neoliberalismus auf. Aber der stirbt doch schon aus. Und das, was diesen globalen Kapitalismus ersetzt, könnte sogar noch schlimmer sein.

Jagoda Marinić: Lass uns noch mal auf den Gedanken zurückkommen, dass es der Linken nicht gelingt, Menschen miteinander zu verbinden, sondern dass sie sich selbst untergräbt. Aber dann hast du Bernie Sanders erwähnt - und der weigert sich doch, zum Beispiel, das Thema der Waffenkontrolle anzusprechen, weil er Angst hat, er könne damit zu viele Wähler verlieren.

Slavoj Žižek: In Vermont. Ja, das ist für ihn und seine Leute ein vollkommen akzeptabler Kompromiss.

Jagoda Marinić: Wieviel Kompromisse kann oder sollte die Linke also eingehen?

Slavoj Žižek: Das hängt davon ab. Wenn es um die Analyse der konkreten Verhältnisse geht, bin ich ein Leninist. Aber auch Bernie Sanders sah das genau. Das ist seine Genialität. Weißt du, die Demokratische Partei war von diesem Thema besessen: Wenn wir uns zu sehr nach links bewegen, dann verlieren die unentschiedenen Wähler in der Mitte. Und Sanders hat in dieser Hinsicht von Trump gelernt. Trump hat sich radikal nach rechts bewegt und damit die Wahl gewonnen. Was war also Bernie Sanders Botschaft? Er hat es deutlich ausgesprochen. Er sagte, dass es nicht unser Ziel ist, die Liberalen der Mitte zu bekommen. Uns muss es darum gehen, die enttäuschten Arbeiter, die Trump gewählt haben, zu erreichen und zu überzeugen. Man muss sich auf sie einlassen. Das ist die Strategie, die funktionieren könnte. Genauso habe ich es in meiner großen – großen in Anführungsstrichen – großen Debatte mit Jordan Peterson gemacht. Ich habe da und auch danach offen gesagt, dass meine Aufgabe nicht darin bestanden habe, ihn zu zerstören, sondern seinen Anhängern zu zeigen, was er wirklich predigt. Mittlerweile ist er verrückt, er ist Pro-Putin usw. aber als er damals sagte, man solle nicht einfach nur das Opfer spielen, man sollte Verantwortung übernehmen, da muss man sagen, dass wir, die Linke, das besser könnte als er selbst. Und damit habe ich mich an seine Anhänger gewandt. Und da war er still. Er hatte dann zwei Jahre lang diese Gesundheitsprobleme. Jetzt ist er wieder da und schlimme denn je.

Jagoda Marinić: Du hast gerade gesagt, dass es darum geht, Wähler zurückzugewinnen. Ja, diejenigen, die für Trump gestimmt haben, aber wie gewinnt man die Enttäuschten zurück? Auf der anderen Seite gibt es in Deutschland viel Forschung darüber, wer für die extreme Rechte stimmt, und da heißt es, dass diese Menschen tatsächlich ein stabiles autokratisches Weltbild haben und dass es nicht leicht ist, sie zurückzugewinnen, weil sie eben ernsthaft so über die Welt denken. Was hältst du davon?

Slavoj Žižek: Jetzt bekommst du eine Provokation von mir. Vielleicht brauchen wir dann und wann ein Bewusstsein, dass – in einem guten Sinne – ein bisschen autokratischer ist. Mir geht es hier erstmal darum, zu provozieren. Es sind ja nicht nur die Menschen, die für die AFD stimmen. Die meisten Menschen wollen nur den Anschein von Demokratie. Sie wollen gefragt werden. Sie wählen. Aber insgeheim wollen, dass man ihnen sagt, was sie wählen sollen. Ich glaube, dass Menschen es mit der Angst bekommen würden, wenn man Ihnen sagen würde, dass sie jetzt wirklich entscheiden müssten. Menschen sind heutzutage vollkommen verwirrt. Sie brauchen jemanden. Das ist das Paradox. Und ich komme damit zurück auf das Paradox der Freiheit. Sie wollen sich frei vorkommen, aber sie brauchen jemanden, der ihnen ganz klar sagt, was sie tun sollen, wie sie sich verhalten sollen, usw.. Und das sehe ich angesichts der Komplexität der Gegenwart auch ein. – Und das ist ein weiteres Argument für – in Anführungsstrichen – ein stärker autoritäres Mindset. Ich meine damit natürlich nicht so etwas wie ein neues DDR-SED-Zentralkomitee. Nein,

die waren fürchterlich ineffizient. Ich habe gerade eine wunderbare Geschichte der Sowjetunion während der Breschnew-Ära gelesen, und die hat das sehr überzeugend dargelegt. Es gibt ja diesen Mythos, dass der Westen liberal sei und die Sowjetunion repressiv, organisiert, aber repressiv gewesen sei. Aber kommunistische Staaten – und das galt bereits für den Stalinismus – waren unter der Oberfläche extrem chaotisch. Es musste bestochen werden. Nichts funktionierte. Das ist ein Paradox, das wir lernen müssen. Wenn man jetzt zum Beispiel Putins Russland mit Schweden oder Norwegen vergleicht. Das sind keine idealen Staaten, aber sie haben etwas Modellhaftes. Es sind liberale Gesellschaften, aber sie sind viel besser organisiert und kontrolliert. Warum brauchen wir das? Ich muss da an ein weiteres trauriges Ereignis denken, das mir wirklich Angst gemacht hat. Erinnerst du dich an den Sommer vor zwei Jahren, als es diese schreckliche Hitzewelle in Teilen der Welt gab, die wir eigentlich für eher kühl halten: Seattle, Vancouver, der Nordwesten der Vereinigten Staaten, südwestlich von Kanada. Die Temperaturen stiegen dort auf 50 Grad – so was erwarten wir normalerweise in den Arabischen Emiraten. Und weißt du, was mir klar wurde? Dass wir dort nicht mehr das Spiel spielen können, an das viele Linke immer noch glauben: lokale demokratische Prozesse, Menschen, die sich vor Ort um ökologische Probleme kümmern. Und das haben sie bisher auch ganz gut gemacht. Aber das Problem ist jetzt global. Das Problem besteht darin, dass die Luftströmungen im Norden der Erde tief gestört sind. Und das ist ein Problem, das man nur allgemeiner, autoritär koordiniert lösen kann. Aber Vorsicht! ich hoffe, wir verstehen uns hier. Es geht mir nicht um eine Weltregierung. Da muss man sich nur mal die Korruption vorstellen. Aber schau dir nur die globale Erwärmung an. Es ist klar, dass die Maßnahmen dagegen global sein müssen. Schau zum Beispiel auf den Krieg mit der Ukraine – auch da gibt es eine weitere unheilige Allianz. Sogar in Deutschland gab es doch diese Szene – in Leipzig oder Dresden – als Sarah Wagenknecht eine Rede hielt, und AFD-Mitglieder riefen „Komm zu uns!“. Im Fall der russischen Aggression gegenüber der Ukraine gibt es einen Pakt zwischen der extremen Rechten und der extremen Linken. Es geht mir gar nicht darum, die Ukraine zu idealisieren, aber ich verachte jene Linken, die immer noch glauben, dass jeder, der sich gegen die NATO stellt, gut sein muss, und dass Putin irgendwie noch die Sowjetunion repräsentiert. Nein! Schau dir doch Putins Ideologie an. Er ist offen ein Neo-Faschist. Aber das ist ein weiteres Beispiel für diese unheilige Allianz, die mich trotz aller meiner dummen Sprüche wirklich traurig sein lässt. Hast du gelesen, was vor einigen Wochen in Uganda passiert ist? Das Parlament hat ein Gesetz beschlossen – und der Präsident hat es ratifiziert – das absurde Strafen für Homosexuelle vorsieht. Wenn du da erwischt wirst, kannst du sogar erschossen werden. Aber ich etwas getan, was nicht viele Menschen tun, ich habe mir über das Netz die ugandischen Zeitungen, die auf Englisch verfügbar sind, durchgelesen. Und weißt du was, sie rechtfertigen dieses Gesetz als Teil des Kampfes gegen den Imperialismus: Entweder du bist für den korrupten, neokolonialen, imperialen Westen, oder du bist für uns. Schwule zu erschießen heißt für die afrikanische Emanzipation zu sein, usw. Siehst du, das ist diese unheilige Allianz, die das große Problem heute ist.

Jagoda Marinić: Das ist die gleiche Strategie, die Orbán und andere benutzen. Sie kämpfen gegen den Imperialismus des Westens, der die nationale Identität zerstört, der sich nicht um die Bevölkerung kümmert und operiert mit der Angst, die das in den Menschen auslöst, oder?

Slavoj Žižek: Ja, ja, nein, nein. Ich halte das für eine erstzunehmende Möglichkeit. Ich glaube, dass das eine neue Achse des Bösen ist. Wie in Slowenien. Wenn Janez Jansa vielleicht wieder an die Macht kommt. Slowenien, Ungarn, Polen und einige Staaten dazwischen.

Jagoda Marinić: Ja, genau. Aber es ist doch interessant, dass viele auf der Linken nicht sehen, wovor die Menschen Angst haben. Wenn wir zum Beispiel nach Deutschland schauen, wo die Rechten behaupten, dass die Menschen Angst vor einer gegenderten Sprache hätten und damit so eine Art Kulturkampf beschwören. Während diejenigen, die solche Ideen vertreten, behaupten, dass das gar nicht der Grund dafür sein. Glaubst du also, dass die Linken und Progressiven sich einfach weigern, zu erkennen, wie viel Ängste diese Umbrüche und Ideen der letzten Jahre in den Menschen erzeugen? Ist das eine Art Leugnung? Können sie sich einfach nicht vorstellen, dass etwas, das sie für richtig halten, so viel Angst erzeugt? Und ist da auf der anderen Seite nicht genau die Grundlage unserer Gesellschaft? Sicherzustellen, dass alle ihre Menschenrechte ausleben können? Menschenrechte gegen die zu verteidigen, die sie einschränken wollen – wenn du zum Beispiel davon sprichst, dass Homosexuelle erschossen werden könnten. Was ist die Lösung dieses Paradoxons?

Slavoj Žižek: OK. Ich bin natürlich nicht nur komplett gegen die Vorstellungen der Neuen Rechten. Ich glaube sogar, dass MeToo zunächst einmal etwas Unglaubliches war. MeToo ist nicht nur eine weitere feministische Bewegung. Sie gingen in einer bestimmten Hinsicht sogar weiter als der Marxismus. Wenn man dem Marxismus glaubt, dann gab es zunächst die Klassengesellschaft, dann das Patriarchat und die Ausbeutung usw. Aber hinter MeToo steckt eine Theorie, die – nach meiner Ansicht – korrekt behauptet, dass es schon in der Steinzeit eine Unterdrückung der Frau gab. Als der Mensch sesshaft wurde, wurden Frauen unterjocht und Herrschaftsverhältnisse bildeten sich heraus. In diesem Sinne unterstütze ich MeToo – auch im Hinblick auf Transmenschen. Aber sie sollten überzeugender argumentieren. Wenn es zum Beispiel um Transmenschen geht: Ich unterstütze komplett ihre Forderungen. Ich bin gegen eine binäre Unterscheidung. Aber ich will immer noch aggressiver argumentieren. Für diese Transmenschen ist das Geschlecht sozial konstruiert. Das stimmt, aber nicht in diesem einfachen Sinn, dass man eine Frau ist, wenn man sich als eine Frau fühlt. Haben sie nichts von der Psychoanalyse gelernt, von Freud? Zunächst einmal ist Sexualität etwas grundsätzlich Traumatisches. Es hat etwas damit zu tun in Widersprüchen gefangen zu sein, usw. Es geht nicht darum, einfach zu entdecken, wer man wirklich ist. Oft

weiß man gar nicht was es bedeutet, trans zu sein. Ich glaube deshalb – im Gegensatz zur Transideologie –, dass die geschlechtliche Differenz radikaler als dieses binäre System ist. Die Differenz von männlich und weiblich bezeichnet eine Lücke, einen Makel, der grundlegend für die menschliche Identität ist. Vielleicht kennst du diese oft gehörte Geschichte. Ich liebe sie und ich erzähle sie immer, wenn man von mir verlangt zu erklären, was ich damit meine, dass es keinen sexuellen Gegensatz gibt. Ich habe diese Geschichte vor einigen Jahren im Guardian gelesen. Von einer Lady – von einer Frau, „Lady“ ist bevormundend, von einer Frau namens Eva Weisman. Sie war von einem Porno, den sie gesehen hatte, schockiert. Ich schau mir auch oft welche an. Sie sind sehr interessant. Ich bin nicht verrückt. Keine hardcore-Pornos. Die sind langweilig. Aber mich interessieren Dokumentation darüber, wie hardcore-Pornos gemacht werden. Da ist immer die Kamera hinter ihnen. Und Eva beschreibt da diese Szene, in der ein Mann es hardcoremäßig mit einer Frau macht. Und mittendrin steht er auf, und sagt. „Entschuldigung, meine Erektion geht weg. Kann mir jemand mein iPhone geben, damit ich auf Pornhub gehe und ihn wieder hochkriege.“ Sie war entsetzt. Mein Gott, da hast du diese nackte Frau, du machst es und brauchst dann eine virtuelle Welt? Aber genau das ist die Struktur der Sexualität. Sie ist widersprüchlich, selbstzerstörerische, so dass man einen Bereich der Fantasie oder Ideologie braucht. Wenn wir im Bett sind, sind wir nie allein. Jeder von uns hat immer auch die Unterstützung seiner Fantasie. Und wie wir von Freud wissen, ist Identität sehr oft auch etwas sehr Widersprüchliches. Deshalb stehen Transmenschen für mich ethisch auf der höchsten Stufe. Warum? Weil, wenn man einfach nur Mann oder Frau ist, dann glaubt man, dass alles perfekt und harmonisch ist. Ich weiß, was ich will. Aber die Spannung und der Widerspruch, die konstitutiv für die Sexualität sind, die brechen direkt bei Transmenschen durch.

Jagoda Marinić: Ja, da stimme ich dir zu.

Slavoj Žižek: Aber das heißt nicht, dass wir uns sexuelle Identität zu einfach vorstellen sollten. Du kennst doch Mateja Kolečnik, die Slowenin. Ich erzähle immer wieder diese fürchterliche Geschichte, die sie erlebte, als sie ein Stück am Residenztheater in München inszenierte. Sie wollte korrekt sein, und um keinen Fehler zu machen, fragte sie die Schauspieler zu Beginn, ob sie „er“ oder „sie“ seien. Und weißt du, was sie von den meisten für eine Antwort bekam? Es war verrückt: „Du solltest mich diese Frage jeden Tag von neuem fragen. Heute fühle ich mich wie eine Frau. Ich weiß nicht, wie ich mich morgen fühlen werden.“ Entschuldige bitte, sexuelle Identität kann nicht leichtfertig als etwas so Spielerisches abgetan werden. Es ist viel dramatischer. Sexualität ist ein Problem, und ich stimme nicht dem Mythos zu, dass wenn wir nur die binäre Unterscheidung loswerden, wir alles fröhlich unsere Freiheit genießen werden. Nein, Sexualität ist eine dunkle, ich würde sogar sagen, gefährliche Sache. Also, um zu deiner Frage zurückzukommen. Ich bin nicht im falschen Sinn für Autoritarismus, aber er setzt sich klar mit unseren Problemen auseinander.

Jagoda Marinić: Du hast es zu meiner Frage zurückgeschafft. Ich muss vorsichtig sein.

Slavoj Žižek: Es ist ein Wunder. Du hast mich terrorisiert.

Jagoda Marinić. Ich habe dich terrorisiert? Das glaube ich nicht. Nein, ich muss vorsichtig sein, weil ich mich so daran gewöhnt habe, dich auch YouTube zu sehen, dass mir gar nicht klar ist, dass ich dich stoppen und etwas fragen kann...

Slavoj Žižek. Du solltest brutal dazwischengehen. Ich bin ein Mann, weißt du, Kant sagt, ein menschliches Wesen ist ein Tier, das einen Herren braucht. Ja, ich bin ein Mann, der eine Domina braucht.

Jagoda Marinić: Oh, whoa, whoa.

Slavoj Žižek: Nicht in einem vulgären sexuellen Sinne, aber jemand muss mich stoppen.

Jagoda Marinić: Ich werde dich stoppen, aber ich muss mir erstmal bewusst machen, dass ich das tatsächlich kann. Es kommt mir so vor, als würde ich dir einfach nur zuschauen.

Slavoj Žižek: Wirklich? Du weißt, was du da sagst, oder? Nein, wirklich, kein Spaß. Es ist sehr tiefgehend. Es ist oft so, dass Menschen einige Freiheiten haben, aber das ist eben einer der Antagonismen der Freiheit. Sie sind sich theoretisch bewusst, dass sie diese Freiheiten haben, aber zur gleichen Zeit glauben sie nicht wirklich daran, dass sie diese Freiheiten benutzen können. Und das ist das Problem mit der Freiheit heute. Und deshalb werde ich etwas sehr Banales sagen. Da werden alle zustimmen. Ich hoffe, dass das der Grund ist, warum wir Linke bleiben sollen. Der Liberalismus ist eine großartige Sache. Ich schätze persönliche Freiheiten überhaupt nicht gering. Aber du weißt, wo die Linke beginnt? Nicht mit ...

Jagoda Marinić: Nein, nein, nein. Ich muss dich hier jetzt stoppen. Weil ich mir wie in einem Proseminar vorkomme. Du bist einfach zu gut. Ich habe Tausende von Videos gesehen, und ich weiß so viel über dich. Ich schau mir seit zwanzig Jahren deine Videos an. Jetzt habe ich dieses Buch gelesen haben. Es ist verrückt, und ich liebe

dieses Buch. Das letzte. Es ist tatsächlich das einzige, das ich ganz gelesen haben. Bei den anderen musste ich immer irgendwann aufhören. Was hat sich da geändert?

Slavoj Žižek: Ich habe mich geändert. Ich bin altgeworden und ich lebe in dieser Vorstellung ...

Jagoda Marinić: Du wirst also immer normaler ...

Slavoj Žižek: ... dass das vielleicht mein letztes Buch gewesen sein wird ...

Jagoda Marinić: Du versuchst also so etwas wie Ordnung zu stiften ...

Slavoj Žižek: Und ich arbeite wie verrückt. Keine Bücher mehr. Noch eines über Freiheit. Damit du es weißt. Ich habe ein kürzeres Buch geschrieben. 300 Seiten. Für mich ist das kürzer. Über Freiheit. Und dann noch eins. Ich habe gerade das Manuskript abgeben. Über Christlichen Atheismus. Na gut. So viel dazu.

Jagoda Marinić: Nein, nein, nein. Du hast bestimmt 100 Bücher geschrieben; und ich liebe diese Bücher über Liebe. Wir könnten jetzt auch über Liebe sprechen. Jetzt, da du über Sexualität und diese Szene gesprochen hast.

Slavoj Žižek: Ich komme mir naiv vor. Findest du nicht. Tut mir leid, dich zu unterbrechen. Liebe. Ich weiß nicht.

Jagoda Marinić: Weil du gesagt hast, dass Sex ohne Liebe Masturbation ist.

Slavoj Žižek: Masturbation mit einem realen Partner.

Jagoda Marinić: Aber weißt du, wir haben für die sexuelle Befreiung gekämpft und jetzt sagst du, dass die Freiheit, die wir erreicht haben, nichts weiter als Masturbation mit Fremden ist.

Slavoj Žižek: Ich glaube einfach, dass ich mich nicht auf eine falsch verstandene christliche Weise gegen die Liebe wenden möchte. Was ich sage, ist, dass meiner Meinung nach nicht schlechtes darin liegt, dass Sex ohne Liebe sehr intensiv und wundervoll sein kann. Aber es ist wie mit jener Szene aus der Dokumentation über

hardcore-Porno. In welchem Sinn ist es Masturbation mit einem realen Partner? Man braucht einen Körper, auf den man seine sexuellen Fantasien projizieren kann. Aber ich glaube, dass Liebe dann dazukommt. Das ist eine traditionell, fast schon romantische Vorstellung. Der Glaube, dass die Liebe dazukommt, wenn man sich trotz allem für das öffnet, was ich metaphysisch den Abgrund des Anderen nenne. Dass der Andere nicht nur ein flacher Bildschirm ist. Das ist eine typisch männliche Haltung, die man von der Romantischen Literatur bis zu Alfred Hitchcocks Vertigo beobachten kann. In Vertigo kann man genau sehen, wie James Stewart eine neue Frau, Judy braucht, um ein Bild auf sie zu projizieren. Die einzige wirklich geliebte Frau in dem Film ist Judy, die wirkliche Madeleine, die James wirklich liebt und bereit ist, ihre Identität aufzugeben, um Madeleine zu werden. Was ich sage, ist, dass Liebe für mich nicht Vereinnahmung ist – ich will dich besitzen. Nein, Liebe ist die Schönheit einer intimen Verbindung, in der Partner trotzdem seine/ihre radikale Andersheit behält. Es ist ein Abgrund. Und ich denke das hier bis zum Ende. Es ist nicht einfach ein Abgrund in dem Sinn, dass ich nicht erkenne, wer du wirklich bist. Was wäre, wenn du selbst nicht siehst, was du wirklich bist. Wir kommunizieren irgendwie auf dieser Ebene. Das stimmt. Wie du weißt, wiederhole ich diesen Witz in jedem meiner Bücher. Gibt es auf Deutsch diesen Ausdruck, den es im Englischen und im Französischen gibt: „tomber“: du *fällst* in Liebe. Denn Liebe ist buchstäblich keine Berechnung – so als ob ich dich anschau und mir sage, ich mag dein Haar, deine Augen, aber nicht deine Finger. Und dann mache ich eine Liste – und oh, diese hier hat fünf Punkte.

Jagoda Marinić: Aber im Deutschen heißt es „sich verlieben“. Es ist reflexiv.

Slavoj Žižek: Das ist schön. Aber es hat nicht dieses Moment des Fallens, diese Kontingenz. Es gibt wunderbare psychologische Studien dazu. Man verliebt sich nie jetzt. Plötzlich wird man sich bewusst, dass man schon verliebt ist. Und das ist die wahre Freiheit, um die es mir geht. Wahre radikale Freiheit heißt nicht, eine Wahl zu treffen. Es ist nicht so, als ginge man in eine Konditorei und sagt Erdbeerkuchen oder Käsekuchen oder sonst was. Plötzlich erlebt man, dass das hier mein Schicksal ist.

Jagoda Marinić: Radikale Freiheit ist für dich also der Moment, in dem man keine Wahl im Leben hat.

Slavoj Žižek: Weil die wahre Wahl unbewusst ist. Du erlebst es als dein Schicksal, aber du bist voll und ganz verantwortlich dafür. Es ist dieses Paradox. Ich finde das schön.

Jagoda Marinić: Aber könnte ich da einen Kritikpunkt anbringen? Ich weiß nicht, ob das Sinn ergibt, aber in deinem Buch schreibst du darüber, dass wir in der Politik Demokraten sein müssen, dass wir uns beteiligen müssen, aber am Schluss schreibst du dann über Corona und darüber, dass wir der Wissenschaft und dem was Politiker sagen, gehorchen müssen. Es gibt da also auch den Moment, in dem das Individuum die Kontrolle abzugeben hat. In der Liebe willst du dich von der Kontrolle befreien. Aber in deinem neuen Buch sagst du, dass wir in der Gesellschaft diskutieren und partizipieren, aber am Schluss auch den Entscheidungen folgen müssen, die – wie bei Corona -, andere getroffen haben. Man muss also Kontrolle abgeben und tun, was sie sagen. Das hat mich überrascht.

Slavoj Žižek: Das ganze Problem besteht darin, wer diese Entscheidungen trifft. Ich sage nichts weiter, als dass wenn das für dich undemokratisch klingt, wie gehen wir dann mit der ökologischen Krise um? Würdest du sagen, wir sollten darüber bis zum Schluss debattieren? Blah, blah, blah – als ein Weg, nichts zu tun? Irgendwas muss gemacht werden. Man wird uns auf eine sehr bestimmte Weise sagen müssen: Verbraucht nicht mehr so viel Öl. Tut dies. Tut das. Diese Anweisungen müssen natürlich rational begründet werden, usw. Aber selbst, wenn es solche rationalen Begründungen gibt, habe ich ein Problem. Ich frage dich – mit all meiner Provokation: glaubst du, dass wir den Menschen wirklich erklären können, warum sie dies und das tun sollen. Auf einer bestimmten Ebene wird man den Autoritäten glauben müssen. Das ist meine sehr provokative Vorstellung.

Jagoda Marinić: Das glaube ich nicht. Vielleicht siehst du das kritisch, aber ich glaube nicht an Autorität. Ich glaube – auch wenn das ein schwieriger Begriff ist – an Führung. Es glaube, dass es Menschen geben sollte, die gut genug ausgebildet sind und die genug Zeit haben, sich darüber klar zu werden, was im Hinblick auf globale Krisen geschieht, und sie sollten Ideen und Lösungen anbieten. Was muss getan werden? Ich glaube nicht, dass das auf autoritäre Weise geschehen sollte; denn man sieht doch, was passiert, wenn man den Menschen etwas vorschreibt. Wie im du im Fall von Jordan Peterson zeigen wolltest, dass die Linke es besser kann. Aber wenn die Linke genauso autoritär ist, wie die Rechte, warum brauchen die Menschen überhaupt noch die Linke. Ich glaube, die Linke sollte zeigen, wie man Gesellschaften so organisieren kann, dass den Menschen Wahlmöglichkeiten gegeben werden, und dass man sie zu einem Verhalten bringt, das die Krise besser lösen wird. Ich glaube nicht, dass man es so machen kann, wie Deutschland es gerade macht. Wir haben einen Wirtschaftsminister, der auf einen neuen Weg setzt und uns vorschreibt, wie wir es machen sollen.

Slavoj Žižek: Der grüne Typ?

Jagoda Marinić: Der grüne Typ, ja, Habeck. Und so viele Leute wenden sich jetzt gegen ihn, obwohl einfach nur ein kleines Gesetz ist, an dem sowieso kein Weg vorbeiführt. Es wird überall auf der Welt gemacht. Aber indem man so autoritär auftritt, bringt man viele Menschen, die sich gegängelt fühlen, gegen sich auf. Man bekommt dann diesen Gegenwind von der Oberschicht, von den Eliten, und dann kommen auch noch die Rechten und schlagen Kapital aus der Wut der Menschen. Das ist das Trump-Phänomen. Insofern glaube ich nicht, dass man einfach sagen kann: Wir sind besser ausgebildet, wir kennen das Problem und jetzt müssen wir mit Autorität regieren, weil wir wissen, dass es richtig ist.

Slavoj Žižek: Ich sehe deinen Punkt. Aber genau deshalb spiele ich so gerne mit diesem fürchterlichen Begriff „autoritär“.

Jagoda Marinić: Aber warum benutzt du nicht den Begriff „Führung“? Menschen führen? Ihnen Optionen anbieten, damit sie sich von ihren Gewohnheiten lösen?

Slavoj Žižek: Ja, aber wer trifft die letzte Entscheidung? Jetzt bewegst du dich für mich in die chinesische Richtung?

Jagoda Marinić: Ich bin jetzt chinesisch?

Slavoj Žižek: Nein, die Chinesen sprechen gerne von deliberativen Demokratie. Das interessiert mich. Wer trifft dann die Entscheidung? Um ganz kurz zu erklären, was das Problem ist. Was ich jetzt sage, finde ich schrecklich, und das ist der Grund, warum ich heutzutage ein Pessimist bin. Wir leben nicht mehr in einer Epoche, in die eine Ideologie haben, und dann kommen die Marxisten und erklären uns, wie wir über Ungleichheit zu sprechen haben. Und ich sage dann: Nein, deine Vorstellung von Ungleichheit ist falsch. Sie versteckt und legitimiert die verborgene Ungleichheit. Nein. Wir leben in einer merkwürdigen Epoche, in der man die Wahrheit sagen kann. Man kann fast buchstäblich die Wahrheit sagen, aber das System funktioniert so, dass es keine Rolle spielt. Ich stehe weiterhin zu meinem Freund – auch wenn er mittlerweile als ein Rechtsaußen gilt – Peter Sloterdijk, der die klassische Formel von der zynischen Vernunft vorschlug. Es geht nicht mehr darum, dass du etwas tust, ohne zu wissen, was du da tust. Heute heißt es: Ich weiß, was ich tue und tue es trotzdem. Das Beispiel, das ich immer wieder bringe, könnte für einige Zuhörer interessant sein: Wenn ich ein Terrorist wäre, würde ich die documenta in Kassel und die Biennale von Venedig bombardieren. Wenn man sich deren Kataloge durchliest, geht es überall gegen den Kolonialismus – bla, bla, bla, total selbstkritisch. Das passt perfekt zum gegenwärtigen Markt. Genauso wie in – ahh, das ist so schrecklich ... Erinnerst du dich an die Glasgower Konferenz gegen globale Erwärmung vor zwei Jahren, auf der all die richtigen Dinge gesagt wurden. Nichts

hat sich geändert. Wir leben also in einer merkwürdigen Zeit, in der Wörter und ideologische Erklärungen keine Wirkung mehr haben. Woher ich das weiß?

Jagoda Marinić: Warum glaubst du das?

Slavoj Žižek: Na ja, weil ich mich damit auf kritische Weise identifiziere. Ich halte mich für einen idealen Zwangsneurotiker. Wir sind hyperaktiv bemüht, nichts zu erreichen, und dafür zu sorgen, dass sich nichts ändern wird.

Jagoda Marinić: Ich stimme dir zu. Und ich nenne das die Popkulturalisierung des politischen Denkens. Weil nämlich alle kulturellen Spieler mittlerweile auf die ein oder andere Weise zu politischen Agenten gemacht wurden. Sie machen keine Kunst mehr. Sie stellen politische Repräsentationen von Kunst her. Und auf diese Weise werden sie instrumentalisiert. Und ich verstehe voll und ganz, was du meinst, wenn du sagst, du würdest auf all diese Institutionen Bombe schmeißen, weil da nichts Subversives mehr zu finden ist, nichts Authentisches, nichts, das aus einer Tiefe kommt, sie passen sich einfach nur an und liefern nur noch eine weitere Darstellung der Agenda des Establishments.

Slavoj Žižek: Es geht mir nicht darum, zu vereinfachen. Lass uns mal auf die deutsche Kultur schauen...

Jagoda Marinić: Doch, du vereinfachst.

Slavoj Žižek: Weißt du, wen ich mag? Ich sage nicht, dass sie alle gleich sind. Das ist vielleicht ein weiterer Schock für dich.

Jagoda Marinić: Bis jetzt schockiert mich nichts.

Slavoj Žižek: Ich mag zum Beispiel Rammstein. Das gebe ich zu.

Jagoda Marinić: Das schockiert mich.

Slavoj Žižek: Wirklich? Du magst sie nicht? Ich glaube, dass sie radikal links sind und auf diese Weise den Faschismus unterminieren.

Jagoda Marinić: Na ja, du weißt schon, was gerade mit ihnen passiert?

Slavoj Žižek: Nein, weiß ich nicht?

Jagoda Marinić: ja, du weißt es nicht, weil es kompliziert ist. In Deutschland und an anderen Orten in Europa, gibt es gerade Frauen, die davon berichten, wie Rammstein im Backstagebereich Frauen auswählen, die dann den Leadsänger treffen und auf irgendeine Weise Sex mit ihm haben können. Insofern ist es ein wenig kompliziert geworden, mit Rammstein zu provozieren.

Slavoj Žižek: Nein, es geht nicht so sehr um Provokation. Ich glaube, dass sie den Autoritarismus, diesen protofaschistischen Geist von innen heraus unterminieren. Sie agieren ihn offen aus. Und in diesem Sinne zeigen sie, wie lächerlich er ist.

Jagoda Marinić: Ja, aber sie spielen auch mit dem Eros des Nazismus, wenn sie zum Beispiel Leni Riefenstahl zeigen und wenn sie diese Ästhetik bemühen. Du kennst dich doch mit dem Unbewussten aus. Es löst in den Menschen unterbewusst etwas aus. Und glaube, das, was sie tun, ist nicht einfach links. Sie spielen mit faschistischen Motiven, nicht auf eine linke Weise, sondern indem sie die unbewussten Reize in Kauf nehmen. Deshalb mögen die Rechten ihre Musik und ihre Shows.

Slavoj Žižek: Ja, aber trotzdem glaube ich, dass – politisch gesehen – Rechtsradikale etwas anderes sind. Ich habe mich mal damit beschäftigt, was für Musik Rechtsradikale hören. Das sind meistens hübsche romantische Songs. Aber gut.

Jagoda Marinić: Aber sie würden sich nicht Dalmamtinske pjesme anhören, denke ich.

Slavoj Žižek: Da habe ich ein Problem. Wer ist mein idealer Komponist? Du kommst nicht drauf. Der wahre Schüler von Schönberg. Nicht Berg oder Webern. Hans Eisler! Mm hmm. Er war das unmögliche Ideal eines Schönberg-Schülers. Sein Ideal war es, ein Arbeiterlied in 12 Tönen zu komponieren. 12 Tönen. Und er ist wirklich gut, nicht nur in dem Sinne der DDR-Nationalhymne „Auferstanden aus Ruinen“. Es ist wirklich schön. Du kannst es sofort auf YouTube finden. Er hat 14 Minuten Musik für Joris Ivens Dokumentarfilm „Regen in Amsterdam“ aus dem Jahr 1932/33 (in Wahrheit 1929, A.d.R.) komponiert. Vollkommen abstrakt. Joris Ivens ist auch so eine Art Maoist, aber es ist ein wunderbarer Film, weil er versucht, Filme über Dinge zu machen, die man nicht sehen kann, einen wunderbaren Film über den Wind. Das ist

meine Sache. Die ist für mich die wahre Linke. Ich habe einen sehr merkwürdigen Geschmack.

Jagoda Marinić: Nein gar nicht. Je länger wir reden, desto mehr versuche ich, mit dir so zu reden, wie ich dich in deinen Büchern sehe. Mir geht es nicht um Struktur. Ich mag, dass du, ich finde es interessant, dass du ...

Slavoj Žižek: Ich versuche es, aber dann gewinnt meine böse Natur die Oberhand.

Jagoda Marinić: Ich weiß. Ich versuche, dieses Bedürfnis nach Struktur und nach einer professionellen Präsentation zu überwinden, weil du das ja auch tust. Ich habe das alles schon so oft gesehen. Ich versuche ...

Slavoj Žižek: Du bist verrückt. Ich begreife das nicht. Mit all meinen nervösen Ticks. Ich kann mich nicht länger als eine Minute auf einem Bildschirm sehen. Ich ekle mich selbst an. Ich weiß, dass ich mich dann besser fühle, weil ...

Jagoda Marinić: Aber es ist immer anders, wenn man sich selbst sieht. Ich guck mich nie selbst an.

Slavoj Žižek: Ja, das geht mir genauso.

Jagoda Marinić: Das ist schrecklich, aber lass mich wieder zu dir zurückkommen; denn jeder sollte eigentlich dein Buch lesen. Das neue Buch, weil es das erste Buch ist, dass ich wirklich bis zum Ende gelesen habe. Und ich möchte zurückkommen auf den Slavoj Žižek, der du in Jugoslawien warst; denn das erste Video, das mich – ich will nicht sagen – zu einem Fangirl gemacht hat, war fürchterlich. Aber ich habe es geliebt, wie du auf einer Brücke in Ljubljana gestanden hast und über den Westen und den Balkan und über dich auf dieser Brücke gesprochen hast. Ich habe sogar ein Video davon für Instagram gemacht. Du auf dieser Brücke, und dann sagst du, dass sie fast so berühmt wie die Brücke in Paris ist. Und dann sagst du, hier ist der Westen. Die Frauen werden geschlagen und mögen es nicht. Und hier ist der Balkan. Frauen werden geschlagen und mögen es.

Slavoj Žižek: Ja, ja, ja. Ich hatte ein großes Problem damit. Aber ich frage mich, ob du mir da zustimmst. Es ist der Grund, warum Emir Kusturica mich wirklich hasst. Und deshalb habe ich ein Problem mit ihm. Ich glaube, in seinem berühmtesten Film – wie heißt er? „Underground“? – das ist kein Film, der den Balkan zeigt. Er inszeniert den Mythos des Balkans für den Westen.

Jagoda Marinić: Da stimme ich dir zu.

Slavoj Žižek: Das ist kein authentischer Balkan oder irgendwas in der Richtung, und darin liegt sein großes Trauma. Er wollte im Westen Erfolg haben, Als er ihn nicht hatte hat er mich dafür verantwortlich gemacht – wir hassen einander. Genau genommen, mich und Bernard-Henri Levy, weil er uns vorwirft, seien Hollywood-Karriere ruiniert zu haben usw. Und ich persönlich mag Emir Kustorica nicht, weil er von Milorad Dodik, dem Präsidenten der Republik Srpska, eine ganze Kleinstadt bekam, und ich hasse Menschen, die vollständig in den Machtapparat integriert sind und trotzdem die Rolle des Dissidenten und Außenseiters spielen.

Jagoda Marinić: Ich weiß. Das hasse ich auch.

Slavoj Žižek: Ja, das ist also mein Problem, Ich meine gar nicht, dass er ein schlechter Filmmacher ist. Seine frühen Filme waren ganz gut.

Jagoda Marinić: Ich habe nur gerade an dich gedacht. Du hast dich von dem provokativen Mann auf der Brücke, dem jungen slowenischen Philosophen zu dem gefährlichsten Philosophen der Welt entwickelt, zu einer sehr berühmten Persönlichkeit. Du bringst Menschen dazu, sich mit Lacan zu beschäftigen. Wie verstehst du deine eigene Reise?

Slavoj Žižek: Darüber denke ich nicht nach. Ich hasse diese leere Phrase. Ich habe niemals diese Frage, was mit mir los sei, gestellt. Ich habe diese naive Vorstellung, dass ich nicht tief in mein Inneres blicken will.

Jagoda Marinić: Aber du warst in Therapie? Du hast dich analysieren lassen?

Slavoj Žižek: Ahhh, aber das habe ich auf meine Weise getan. Ich war in einer tiefen Krise, an der Grenze zum Selbstmord, eine unglückliche Liebesbeziehung, bla bla bla. Die übliche romantische Geschichte. Und ich bin dann für einige Monate zur Analyse gegangen. Wie du dir vorstellen kannst, habe ich die ganze Zeit geredet. Ich hatte Angst, dass wenn ich für eine Sekunde aufhöre zu reden, der Analyst mir einige wirklich schwierige Fragen stellen würde. Als ich die Selbstmordkrise dann überwunden hatte, hörte ich auf mit der Analyse, weil obwohl ich Freud folge bla bla bla, aber irgendwie war mir etwas so widerlich an dieser ganzen Vorstellung: Lass uns mal ganz tief in dich selbst schauen. Man kann in jede Person tief hineinschauen, um dort dann Dreck, schmutzige Träume und schreckliche Dinge zu entdecken.

Jagoda Marinić: Aber sind diese Dinge nicht interessant?

Slavoj Žižek: Nein. Vielleicht für Idioten und solche Leute. Ich mag den Anschein. Ich mag Masken. Ich glaube, dass der einzige Weg, etwas Großen zu erreichen, darin besteht, eine offensichtlich falsche Vorstellung von sich selbst zu haben und dieser Vorstellung bis zu Letzten zu folgen.

Jagoda Marinić: Aber was ist mit diesem ganzen Trend zur Introspektion?

Slavoj Žižek: Oh mein Gott. Sogar Hollywood geht da mit. Ich hasse dieses Actor's Studio. Marlon Brando. Mein idealer Schauspieler ist Cary Grant. Total kühl, wenig Schauspielerei, keine Identifikation oder so etwas.

Jagoda Marinić: Da habe ich eine Geschichte für dich. Ich glaube, es war Al Pacino oder Robert de Niro. Sie praktizieren dieses Method Acting.

Slavoj Žižek: Ja, ja.

Jagoda Marinić: Sie kamen also zur Aufnahme, ins Studio, und sie sollten eine Figur spielen, die so richtig ausgebrannt und kaputt war. Er kam also, war früh aufgestanden, ins Studio gelaufen und kam dort total erschöpft an. Und sie fragen ihn, warum er das tue. Na ja, sagt er, weil meine Figur so und so sein soll. Und dann wird er gefragt, ob er denn mal mit Schauspielern versucht habe.

Slavoj Žižek: Hitchcock hat das immer wieder zu neuen Schauspielern gesagt: Versucht nicht, einfach nur zu schauspielern. Aber weißt du was. Es gibt da eine tiefere philosophische Grundlage. Ich glaube, dass wir schon im realen Leben nicht sind, wer wir sind. Wir schauspielern. Schauspielern in dem Sinne, dass wir uns mit einem bestimmten Bild, das wir von uns haben, identifizieren.

Jagoda Marinić: Aber glaubst du nicht, dass heutzutage viele Menschen glauben, dass sie unauthentisch sind, wenn sie schauspielern. Weil wir doch diesen Trend haben, besonders authentisch zu sein.

Slavoj Žižek: Nein, nein, nein. Ich bin total gegen Authentizität, denn Authentizität setzt voraus, dass hinter all diesen Spielen, die man spielt, eine tiefe Identität steckt, das wahre Selbst. Vielleicht gibt es so etwas, aber ich würde es lieber nicht

kennenlernen mögen. Es ist schrecklich. Ein Albtraum. Und das ist die Lehre aus der Psychoanalyse: Es geht nicht darum, wer du wirklich bist; es geht darum, wer du wahrhaftig bist. In der Analyse geht es darum, sich kurzfristig mit diesem Horror zu konfrontieren, um dann wieder Distanz zu ihm zu gewinnen. Ich glaube nicht an diesen „Öffne dich“, „Sag alles“. Ich glaube an Höflichkeit. Ich glaube, das Schöne an der Zivilisation, ist das, was ich aufrichtige Heuchelei nenne. Stell dir vor, wir treffen uns auf der Straße. Das ist jetzt nur ein Beispiel. Sagen wir, wir hassen uns, und wir treffen uns auf der Straße. Und in meinem Inneren denke ich „Mein Gott, warum habe ich dich nicht eine Minute früher bemerkt, so dass ich dir hätte aus dem Weg gehen können.“ Aber wenn ich dich sehen, muss ich sagen, wie schön es ist, dich zu treffen. Wie geht es dir heute? Eigentlich wissen wir beide, dass das nicht aufrichtig ist, aber es funktioniert als eine Art elementarer Höflichkeit. Und die Botschaft ist nicht. Ich meine das wirklich. Die Botschaft ist diese oberflächliche Höflichkeit. Ich glaube daran.

Jagoda Marinić: Da stimme ich dir zu; denn in Kroatien haben wir diese Tradition auch. Einerseits redet man mit seinen Leuten die ganze Zeit sehr schlecht über andere. Aber die Höflichkeit anderen gegenüber ist sehr nett. Ich diskutiere oft darüber, ob das nun gut oder schlecht ist. Und ich habe bemerkt, dass Menschen meiner Generation, seitdem sie Handys haben, häufig auf den Bildschirm schauen, und so tun, als würden sie sich nicht sehen. Ich denke also gar nicht mehr „Oh, hätte ich sie doch vor einer Minute gesehen, dann hätte ich ihr aus dem Weg gehen können.“

Slavoj Žižek: Ja.

Jagoda Marinić: Jetzt kann man auf sein Telefon schauen und so tun, als sei man total beschäftigt, und ich frage mich häufig, was es damit auf sich hat.

Slavoj Žižek: Ich bin da rücksichtsloser. Ich schaue nicht auf mein Telefon. Mir passiert das ziemlich häufig. Ich gehe mit einem Freund auf der Straße und ich nehme nichts wahr. Und dann sagt mir ein Freund: Hast du nicht gesehen, dass wir gerade an deinem schlimmsten Feind vorbeigekommen sind? Nein. Ich glaube, meine Wahrnehmung ist schon so zensiert, dass das, was ich bewusst sehe, diejenigen Menschen ausschließt, die ich nicht treffen will. Ich bin total gegen diese liberale Dummheit. Warum sollen wir uns besser kennenlernen. Wie denn? Warum sollte ich dich besser kennenlernen, wenn ich nicht einmal selbst kenne? Meine Vorstellung einer Gesellschaft ist die, in der Respekt und Toleranz unter verschiedenen Gruppen herrschen. Und dann passiert manchmal ein Wunder. Dann empfindet man jemandem gegenüber eine wirkliche Bindung. Aber nicht unter

Druck. Nicht so forciert. Wir verstehen ihre Kultur nicht. Warum sollten wir, und warum sollten sie. Ich bin für Distanz.

Jagoda Marinić: Und für Arbeit und nochmals Arbeit.

Slavoj Žižek: Absolut. Als mich vor einigen Jahren ein Journalist fragte, welches mein Lieblingsspruchwort sei – er hat sich dann nicht getraut, es zu benutzen. Was mein Motto sei? Du kannst dir vorstellen, was ich sagte: „Arbeit macht frei“. Ich sagte, dass ich wisse, dass es in Auschwitz am Tor gestanden habe, aber dass es ein wahrer Gedanken sei, der einfach von den Nazis missbraucht worden sei. Das war natürlich eine brutale Ironie. Aber in der Wirklichkeit funktioniert das für mich. Ich hasse diese kontemplative Haltung. Nein, Kümmere dich nicht um dich selbst! Engagier dich. Oder wie es in der Fernsehserie über Außerirdische, deren Titel ich vergessen habe, hieß: die Wahrheit ist da draußen.

Jagoda Marinić: Ja, aber nochmal. Die neue Linke spricht darüber, und auch wir müssen davon reden: Es ist so kompliziert, denn es gibt eine Arbeiterklasse, die in Fabriken arbeitet und schwere Jobs hat, die nicht immer gut für sie sind. Sie braucht also einen Schutz vor dieser Art Arbeit.

Slavoj Žižek: Ja, natürlich.

Jagoda Marinić: Aber auf der anderen Seite ist es interessant, dass ein großer Teil der linken Elite dieser Tage davon spricht, dass man sich um sich selbst kümmern solle, dass man nicht so viel arbeiten solle. Dieses neue Arbeitsethos. Und es gibt hier in Deutschland eine große Debatte über die jüngere Generation, die offenbar eine bessere Work-Life-Balance haben will. Sie wollen einfach weniger Zeit in die Arbeit investieren und mehr Zeit für Freunde und ihr Leben haben.

Slavoj Žižek: Genau da bin ich anderer Meinung. Ich glaube an diese Balance nicht. Ich liebe kreative Katastrophen, ich liebe die Obsession. So verstehe ich Liebe. Ich zitiere da immer Neil Gaiman. Lass uns annehmen, du hast ein glückliches Leben. Du triffst abends Freunde, bist ausgeglichen, hast ein bisschen Sex, eine Affäre hier, eine da, bla bla. Und dann verliebst du dich leidenschaftlich. Dein Leben ist ruiniert. Du findest kein Gleichgewicht mehr. Aber ich liebe dieses radikale Ungleichgewicht. Ich glaube daran. Oder an Arbeit, fanatische Arbeit. Ich glaube nicht an ein organisches, harmonisches Leben. Ich glaube an dieses extreme, verunsichernde Engagement. Und plötzlich entdecke ich, dass Liebe, politisches Engagement und Arbeit mir mehr bedeuten als alles andere. Und deshalb habe ich in einer sehr

entspannten Diskussion mit diesem Koreaner, der hier in Deutschland arbeitet, Byung-Chul Han ...

Jagoda Marinić: Ah, die „Müdigkeitsgesellschaft“.

Slavoj Žižek: Ganz genau. Wenn er von Erschöpfung spricht – und ich glaube ich zeige ziemlich genau, dass sein Buch zeigt, wie wir heutzutage alle überarbeitet, und zwar auf drei Ebenen. Er ist nicht nur die physische Arbeit. Die eine Ebene bezieht sich natürlich auf einfache Menschen, die körperlich arbeiten und einfach kaputt sind. Aber aus meiner Sicht, – und würdest du da nicht zustimmen – ist die Müdigkeit, die die Pflege andere Menschen mit sich bringt, noch viel schlimmer. Da ist diese senile alte Frau. Sie kann nichts dafür. Aber es ist so anstrengend, sich um sie zu kümmern. Es ist nicht nur mechanische Arbeit, sondern eine Arbeit, die von dir verlangt, ständig freundlich zu sein. Und noch schlimmer ist für mich die Arbeit auf der unteren Managementebene, auf der man seine eigene Kreativität einsetzen muss. Man muss einfallsreich sein usw. Und sich darum kümmern, ein Produkt zu verkaufen, dass einem selbst nichts bedeutet. In diesem Sinne sind wir heutzutage tatsächlich übermäßig erschöpft, aber das ist – naiv gesprochen – einfach keine kreative Erschöpfung. Und die ist wirklich kaum zu schlagen. Ich fühle mich so gut, wenn es mir gelingt, ein paar gute Seiten zu schreiben, und dann bin ich auch total erledigt. Aber an dem Punkt bin ich dann auch glücklich, weil ich ein Workaholic bin. Mir geht es nicht gut, wenn ich nicht jeden Tag – wie so ein Pfadfinder – etwas getan habe. Es ist eben schrecklich. Ich bin ein Workaholic, und ich bin niemals glücklich.

Jagoda Marinić: Slavoj, ich würde gerne noch etwas anderes ansprechen, obwohl ich nicht weiß, ob du da mitmachst, aber ich weiß tatsächlich sehr wenig über dich. Du hast gesagt, Kustoricas Filme hätten nichts mit dem Balkan zu tun, er verkaufe den Balkan so wie der Westen es wolle. Aber wie ist das mit dir? Was bedeutet der Balkan für dich. Wie bist du aufgewachsen.

Slavoj Žižek: Das war mir immer egal.

Jagoda Marinić: ... Aber wie war das? Wo war das?

Slavoj Žižek: Na gut, ich werde dir ein paar einfache Koordinaten geben. Wir sind immer dafür verantwortlich die Bedingungen zu schaffen, die mich zu dem gemacht haben, was ich heute bin. Das betrifft die Zeit, als Jugoslawien zerbrach. Da gab es dann keine verbindliche Parteidoktrin mehr. Es gab in Belgrad einen hübschen Pluralismus. In Zagreb gab es mehr analytische Philosophie, Praxis, Marxismus, Heideggerianer in Slowenien usw. Es gab viel Raum. Die Grenzen waren offen. Wir

konnten raus. Und was die Populärkultur betrifft, so war für mich das entscheidende Ereignis, als ich 12, 13 Jahre alt war und sie die Cinematheque in Ljubljana eröffneten. Zwei, drei Jahre lang war ich dort jeden Nachmittag und sah mir die ganzen Klassiker an. Und großer Vorteil war, dass wir, als der Kommunismus zusammenbrach, nicht diese ganzen osteuropäischen Illusionen hatten. Bei uns gab es schon Pornographie, die Grenzen war mehr oder weniger offen, so dass wir in Ex-Jugoslawien weniger Illusionen über den Osten hatten - zumindest habe ich das in Slowenien so wahrgenommen. Wir sind nicht wie diese westlichen Idioten, die behaupten, dass Jugoslawien etwas Besonderes gewesen sei. Authentischer Sozialismus? Nein. Und gleichzeitig hatten wir keinerlei Illusionen über den Westen. Es war ein sehr kreativer Augenblick. Ich glaube, ich hatte sehr viel Glück.

Jagoda Marinić: Und aus dieser Zeit beziehst du deine Energie. Du bist immerhin 73.

Slavoj Žižek: 74

Jagoda Marinić: Oh, entschuldige bitte.

Slavoj Žižek: Nein, es war genauso. Weißt du, ich war immer der einzige aus dieser jüngeren Generation, der nie irgendwelche Drogen genommen hat, nicht mal Marihuana. Ich war kein einziges Mal in meinem Leben betrunken. Und weißt du warum? Wegen meiner stalinistischen Haltung. Meine Vorstellung ist, dass wenn man betrunken ist, fängt man an zu singen, man wird Menschen gegenüber freundlich, und dann greift der Feind an. Und dann ist man nicht bereit. Das ist eine Paranoia.

Jagoda Marinić: Ja, das verstehe ich. Aber ich glaube, das ist auch etwas Balkan-typisches. Man sagt, dass die Menschen dort sich ordentlich betrinken.

Slavoj Žižek: Mir geht es vor allem, darum zwischen diesem fürchterlichen Begriff „wahrer Balkan“ und dem westlichen Mythos vom Balkan zu unterscheiden. Es gibt eine lange Tradition der Vorstellung vom Balkan, und dann haben sich die Menschen auf dem Balkan damit identifiziert. Und das ist keine Spezialität des Balkans. Als ich in Argentinien war, hat man mir von der argentinischen Identität erzählt. Gauchos. Das war eine Erfindung aus britischen Reiseberichten. Und als Argentinien sich in den 1820ern von Spanien löste, lasen sie alle diese Bücher und identifizierten sich mit dem fremden Blick auf sich selbst. Ich bin da auf eine authentische Weise multikulturell: Wir sind nicht alle Brüder, sondern unsere Identitäten sich radikal vermischt. Alle.

Jagoda Marinić: Dein neues Buch trägt den Untertitel „für die Unverwirrten.“

Slavoj Žižek: Ja, das ist natürlich eine ironische Anspielung an Maimonides, der einen Ratgeber für die Verwirrten geschrieben hat.

Jagoda Marinić: Stimmt.

Slavoj Žižek: Meine Vorstellung ist dem genau entgegengesetzt: Wir müssen heute verwirrter sein.

Jagoda Marinić: Das liebe ich, und deshalb möchte ich, dass dieser Podcast die Menschen verwirrt. Ich will keine Ordnung, ich will, dass wir verwirrt und durcheinander sind, weil du mir so viele neue Gedanken vermittelst, die mir Unordnung bescheren und gleichzeitig Ruhe. Du hast eine verwirrende Art.

Slavoj Žižek: Was du da sagst, ist sehr nett. Die Leute fragen mich oft, ob ich nicht merke, wie ich den andere nur Kopfschmerzen und Verwirrung beschere. Aber es ist genau das, was du sagst: Du selbst musst dich verwirren, und das hat dann eine beruhigende Wirkung.

Jagoda Marinić: Genau das tust du. Lass mich dir etwas erzählen. Wir haben dieses Bedürfnis nach Unordnung. Ich hatte die ganze Woche mit deinen Videos verbracht, - ok, ich bin verrückt – aber heute Morgen habe ich dann im Hotel meine Gesichtsscreme auf meine Zahnbürste gedrückt. Wenn es dir also um Verwirrtheit geht, hast du das bei mir definitiv erreicht. Und trotzdem fühle ich mich jetzt ruhiger.

Slavoj Žižek: Ich kann dir etliche solcher Geschichten erzählen. So was passiert mir auch.

Jagoda Marinić: Aber genau das wollte ich wissen. Wie sieht dein Alltagsleben aus?

Slavoj Žižek. Es passiert mir immer wieder, dass meine dreckigen Socken und meine Unterwäsche ausziehe und sie in die Toilette werfe. Ich bin total verwirrt, aber ich gewöhne mich daran.

Jagoda Marinić: Das kann ich mir gut vorstellen. Nach all diesen Tagen.

Slavoj Žižek: Auf der anderen Seite bin ich ein obsessiver Plänemacher. Und ich weiß, dass mich die Leute dann fragen, warum ich ständig Pläne mache, wo ich doch weiß, dass sie nie funktionieren. Das sind Idioten. Ich sage ihnen dann, dass genau darin für mich diese „Mehrlust“ besteht. Das ist für mich das größte Vergnügen: Oh mein Gott, wir müssen den Plan ändern.

Jagoda Marinić: Aber du weißt auch, wann es zu viel ist, oder? Das schaffe ich normalerweise nicht. Wir hatten mal darüber gesprochen, ob wir uns auf die Schnelle treffen könnten, und das war dir dann zu viel. Du weißt schon, wann du tatsächlich aufhören musst?

Slavoj Žižek: Nein, das ist viel einfacher. Das hat medizinische Gründe. Ich habe halt schwere Diabetes. Ich habe immer Angst, dass man mir Finger und die Beine amputieren muss. Deshalb muss ich manchmal langsamer machen.

Jagoda Marinić: Ich möchte am Schluss noch über eine sehr ernste Sache sprechen. Ich glaube immer noch, dass es sehr wichtig ist, dass es Stimmen wie die deine gibt, die den Kapitalismus auf diese radikale Weise kritisieren. Und da steckt so viel drin. Und mir ist klar, dass du meinst, das man darüber in 90 Minute nicht sprechen kann. Aber ich möchte noch einmal über die Arbeiterklasse und die Arbeiter sprechen, die irgendwie aus dem Diskurs verschwunden zu sein scheinen.

Slavoj Žižek: Zunächst einmal geht es doch darum, dass diese prekären Beschäftigungsverhältnisse das Gegengewicht zum Neofeudalismus sind. Das raffinierteste Erfindung des Kapitalismus besteht darin, dass man sich gar nicht mehr als Arbeiter wahrnimmt, sondern als kleiner Kapitalist in seinem eigenen Auto oder was auch immer. Ich glaube, dass die Ausbeutung heutzutage größer ist. Sie ist bloß so, dass man sie nicht sieht.

Jagoda Marinić: Und genau darüber wollte ich mit die sprechen. Das ist das letzte Thema, und dann machen wir Schluss. Die Arbeiter, die wir in Frankreich gesehen habe, dieser ganze Protest gegen Macron, der dann nicht nach Davos gefahren ist, weil ihm klar wurde, wie ernst die Sache sei und dass er den Arbeitern einen gewissen Respekt zollen müsse. Aber in einem deiner Videos hast du gesagt, dass du die Arbeiterklassen, dass du den Klassismus nicht unterstützen würdest.

Slavoj Žižek: Damit habe ich etwas andere gemeint. Es gibt eine Strategie, eine beinahe protofaschistische Strategie, die verlangt, dass man die Arbeiter, ihre Lebensweise und ihre Identität anerkennen solle. Nein: Für mich besteht die Definition des wahren Proletariats nicht darin, die eigene Identität zurückhaben zu

wollen. Mein Programm ist: Ich will nicht sein, wer ich bin. Es geht mir um diese Negativität, während Klassismus für mich die Übertragung der Identitätspolitik auf den Bereich der Klasse ist. Diese Vorstellung, dass wir als die Reichen und Gebildeten trotzdem die einfachen Menschen und ihre bescheidenen Rituale im Café oder in der Kneipe bewundern sollen – dem misstraue ich. Die wahrhaftige Unzufriedenheit besteht darin, etwas anderes sein zu wollen.

Jagoda Marinić: Genau darüber habe ich nachgedacht, seitdem ich dich gehört habe, und jetzt versteh ich es endlich, denn meine Eltern kommen natürlich aus der Arbeiterklasse, und diese Menschen haben immer genauso wie ich so getan, als verstünden und wertschätzten sie sie. Aber für mich war instinktiv klar, dass es für meine Eltern ihr Leben lang darum ging, dieses Leben in der Arbeiterklasse zu überwinden. Sie haben alles dafür getan, aus der Arbeiterklasse rauszukommen. Und du sagst jetzt, dass der Klassismus ihnen die Möglichkeit verwehrt, sich aus dieser Kaste, die der Kapitalismus produziert hat, heraus zu kämpfen.

Slavoj Žižek: Gut, dass du von Kaste sprichst. Meine Erfahrungen gehen auf einen Besuch in Indien, in Neu-Delhi zurück. Ich habe dort Vertreter der niedrigsten Klasse getroffen, Menschen, die die Grubentoiletten reinigen. Und ich habe sie gefragt, was ihr Ziel sei. Und sie haben mir eine perfekte Definition gegeben. Wir möchten nicht sein, was wir sind. Nichts von diesem Gandhi-Gehabe: jede Klasse, jede Kaste hat auf ihr Weise ihre gottgegebene Identität, usw. ich habe mir unter den Linken in Indien angewöhnt, Gandhi gegenüber sehr kritisch zu sein.

Jagoda Marinić: Ja, Arundhati Roy hat darüber in diesem Podcast gesprochen, auch darüber, was an Gandhi fragwürdig ist. Aber zuletzt haben wir über die fortschrittliche und radikale Linke der Gegenwart und über Identitätspolitik gesprochen, und jetzt sind wir wieder bei der Arbeiterklasse. Wer wird ihren Kampf kämpfen. Die wütenden Arbeiter. Wenn die jungen Intellektuellen keinen Sinn haben für die Gesellschaft und für die politischen Strömungen, die diesem Leben zugrunde liegen?

Slavoj Žižek: Hier könnte ich dir zustimmen. Wer früher noch zur Arbeiterklasse gehörte, ist heute fast schon privilegiert. Wenn man eine Festanstellung hat, mag man vielleicht ausgebeutet werden, aber man hat Arbeit, Krankenversicherung usw. Wir sollten aber in den Kampf derjenigen, die prekär beschäftigt sind, auch jene einbeziehen, die dauerhaft arbeitslos sind. Der Vizepräsident im Bolivien von Morales, mein guter und bewundernswerter Freund, Alvaro Garcia Linera, erzählte mir, dass es neben dieser traditionellen Arbeiterklasse eine große Zahl von unsichtbaren Arbeitern – illegale Hausangestellte, usw. Die müsste man alle zusammenbringen. Sonst sind wir verloren. Das wäre meine Vorstellung. Anstatt die alte Arbeiterklasse zu fetischisieren.

Jagoda Marinić: Danke dir.

Slavoj Žižek: Danke, danke, Vielen Dank, Genossin!

Jagoda Marinić: Slavoj. Ich muss jetzt noch ein paar Worte sagen, einfach um den Podcast abzuschließen. Hast du was dagegen, wenn ich mal der Boss bin.

Slavoj Žižek: Ich bin extrem liberal

Jagoda Marinić. Also, Vielen Dank, Slavoj, für diesen Parforce-Ritt – oder wie man das nennt. Es war eine Freude, dich hier bei Freiheit Deluxe zu haben. Und ich empfehle jedem, sein neues Buch und seine neusten Texte zu lesen. Es gibt da auch viele interessante Texte über die Ukraine, darüber, wie afrikanische Staaten auf die Ukraine reagieren. Es gibt da etliche Provokationen, über die wir hätten sprechen können. Ich bin glücklich, dass du hier warst. Ich hoffe, wir haben bei unseren Zuhörern ein wenig Verwirrung und Unruhe stiften können.

Slavoj Žižek: Ich wäre da gerne ein wenig selbstkritischer. Ich stimme dir natürlich zu, und wenn man nicht gerade verliebt ist, oder wenn man keinen guten Film oder keine gute Fernsehserie hat, die man sehen möchte, dann könnte man – vielleicht als dritter Alternative – in mein Buch schauen.

Jagoda Marinić: Ich empfehle das. Danke, dass du hier warst. Slavoj.

Slavoj Žižek: Danke dir, und ich hoffe, dass wir das eines Tages wiederholen werden.

Jagoda Marinić: Das hoffe ich auch.

Slavoj Žižek: Danke dir vielmals.

Jagoda Marinić: Vielen Dank an dich.

Slavoj Zizek – Surplus-Enjoyment

Jagoda Marinic [00:00:00] Welcome to my podcast, Freedom Deluxe. My name is Jagoda Marinic. I'm a writer and a columnist and host of this show. My guests are people who shape debates, make us think about freedom in different ways, or who simply inspire me by the way they are in public. My today's guest is somebody whose public persona has actthought provoking, disturbing and for some disquieting. Even the sheer fact that he has a nose tic is for some people something they can't get over. His tremendous success has brought him much criticism and envy, but more so prestigious titles such as The Most Dangerous Philosopher of the World. He is a professor at the University of Ljubljana. He has written a great new book, Surplus Enjoyment A Guide for the Non Perplexed. In German it is called "Die Paradoxien der Mehrlust – Ein Leitfaden für die Nichtverwirrten". He is Slovenia's most prominent person, right after Melania Trump, and I am happy to have him here on the show. Welcome, Slavoj Zizek.

Slavoj Zizek [00:01:05] Welcome and I'm very glad to be here. After all these crazy people that I meet, finally I can speak in a normal, dirty way with a normal person.

Jagoda Marinic [00:01:15] Thank you, Slavoj... Like everybody. I have asked you to bring a quote on freedom that you would like to start the conversation with. What is the quote?

Slavoj Zizek [00:01:35] It will appear again, one of my postmodern stupid provocations. But my favourite quote on freedom is I think it was not Saint-Just but Robespierre who said "Keine Freiheit für die Feinde der Freiheit - No freedom for the enemies of freedom". Now we think this is an old eccentricity. But listen, aren't we today experiencing this stance in a way which is much more radical than under so-called Jacobin terror? Look what is now happening. This is, for me, one of the sad things today. Did you read maybe in newspapers a couple of days ago in Salt Lake City Mormons, they prohibited in elementary and high schools, they prohibited the Bible claiming that there are too many obscenities, violence and so on. And you know what makes me sad that it's not clear who did this read this really Christian fundamentalist for whom even the Bible is too much in Bible is literally a text or was this leftist ironic provocation. But I think it doesn't matter here. It's one case of what I call today's unholy alliances, the opposite sides, in this case, the woke, the left and the Alt-Right are using the same procedure. Both they officially fight for freedom, but they use the same method of brutal censoring, accusing each other of fascism, terror, and so on. This is very sad. So this Robespierre says, No freedom for enemies

of freedom. This is happening. This is happening in Florida, in Kansas and so on. And the new left is doing this. Certain topics like I was accused immediately. You know, I was accused of being fascist. Recently at a roundtable where all I said was that to say that that trans women are also simply women, I said yes, the same right and so on. But it's not so simple. For this, I was accused of being a fascist. So you see how always be attentive when you have a violent struggle. What is excluded on behalf of freedom? This is today more than ever our reality.

Jagoda Marinic [00:04:23] Yeah, I understand. And I often see the same problem also because I come from an emancipation movement myself. I'm a kid of the working class of migrants. So I needed a lot of the material to to make public topics. But I still observe similar things like you in the radicalisation of the movement. And yet I do think it makes a difference when you compare like Alt-Right and the Radical Left or Woke, you say they are not there, they are woke in a "woke is a fake a wake" is what you write in your book. Yeah, it's woke but for like a week and but do you think it's a different I mean the alt right intend to with their means they have like an an unhuman agenda, you know, they want less human rights, they want something, humiliate people, discriminate people take away their rights. But the radical left, even if they're radical, they at least have a good agenda in mind. They want people to be accepted. They want every trans person to be treated the same way. Do you see a difference in the intention?

Slavoj Zizek [00:05:27] Of course. But I mean, I know no. My reproach to the woke left. It's not that I disagree with its goals, but that the very way it proceeds often undermines its official goals. For example, you know, one of my few very short person, Bernie Sanders. Yeah, he said very nicely that the problem with some extreme woke ideologies is that instead of aiming at some kind of as right as possible solidarity they enact, although they speak about understanding, recognize they often enact extreme division like, you know, these are typical woke polemics are you know true that you were a little bit racist with that expression and so on. This is tragedy did try. I'm sometimes ready to go as far as to say certain functioning of woke ideology fits establishment perfectly because the way woke function it is a perfect way to prevent even elementary proposes of some large coalition. No, they always bring division and they are also very self-destructive. They have all these demands, trans and so on. But I didn't hear from them of any idea of what kind of society they want. Do they want to overcome capitalism? Do they want this that? It's not a stance which can bring us out of this crisis towards a new society.

Jagoda Marinic [00:07:15] In your book, you even say the time when Trump saw in polls was actually the time when the left was talking about toilets back there.

Slavoj Zizek [00:07:24] No, this was just before election. I find it so shocking. America, United States was in turmoil. Everybody saw the dark cloud storm Trump coming. And what about the stories in New York Times? This problem of what to do with trans people in toilets. Big debate. Do we need separate toilets for them? Just one universal toilet or whatever? This is for me. The tragedy is this one, and that is the tragedy of today's liberalism. It is so clear that it's more and more becoming upper middle class movement. It even has this class they mention in their own age they will say who is today really antifeminist and so on. Many of them are working class and so on. You know, I am totally against that in the same way as I am against Putin now and so on. But we should never forget that the space for Trump was open through the failure and hypocrisy of the predominant multicultural liberal left.

Jagoda Marinic [00:08:39] And do you think it's the same reason now in Europe and Germany, because we also have the right parties rising, that it's a failure of the liberal or the radical left or the left in itself?

Slavoj Zizek [00:08:50] We don't even have that is the problem, an authentic radical left. There was an attempt which still I think it was a miracle. You remember when was it? Five, six ago. The moment of Syriza in Greece. It was incredible. A radical left. It was an ideal combination between the party and multitude of feminist and other local social movements. But then the tragedy occurred. And what was the tragedy that the Syriza government itself had even to use police to destroy its own civil society foundations? And it's really a problem. Another anecdote that I often use.

Jagoda Marinic [00:09:34] That's also interesting, just because.

Slavoj Zizek [00:09:36] Yes.

Jagoda Marinic [00:09:36] They need the police to destroy their own civic society. I mean.

Slavoj Zizek [00:09:41] In what sense?

Jagoda Marinic [00:09:42] Yeah, but that's super interesting. Let me just say, because in Germany we also have that we have the Letzte Generation, which is young people who sort of demonstrate in and on highways. You know, they use glue them, they glue themselves on the highways and the police is very rigid and criminalising all these civic society movements. So you see there's a pattern of the police destroying it?

Slavoj Zizek [00:10:03] The tragedy is this one. That saddest one of when I almost cried was you remember, everybody does. 6th of January two years ago when the Trump crowd and occupy Congress. My friends old leftists were crying, you know? Right. Because they said, what's happening? We should be doing this. So has the new right. So even the revolution that is the dream of every leftist but popular uprising people break into. And even, you know, Steve Bannon, the main ideologist of Trumpism, he openly, ironically, of course, proclaimed himself a Leninist. He set the state apparatus the way we have has to be destroyed. And, you know, what's the tragedy? Before he goes into all his racist illusions he usually begins in a very good way. He said those who are ruling really ruling us today are big corporations combined with state administration here. We will not have time to cover all of this. But here I think I find it very interesting, although I don't accept them, this notion that liberal capitalism is already disappearing, that we are entering something that we can call techno feudalism or what, for example, my eternal example. Bill Gates. How did he became so rich? Not by over exploiting his workers. He pays them relatively well, but by privatizing a certain commons social space In order to participate in social space. We pay him rent, capital to rent.??? And this is what I must say. Steve Bannon sees clearly that today. If in some sense capitalists small, it's illusory to say Dude, but let me say it small individual, creative capitalists and workers and so on. They they are both more and more dominated by a new feudal class. And you know who sees this clearly? I'm not simply against skim the new Chinese power Xi and the new gang. They made it very clear they are not old Maoist totalitarians. They are totalitarians. No, they just see the danger in this mega new oligarchic feudal... ??? So this is what we are missing today. The leftists got into this blah blah global neoliberalism. No, it's already dying out. Something is replacing global capitalism, something which is maybe even worse.

Jagoda Marinic [00:12:59] And to come to this thought when you said that the left is not capable of like creating a policy that will connect a lot of people but is like disrupting itself. But then, for example, you said Bernie Sanders. He, for example, will not address the issue of gun control because he's afraid that he would lose too many voters.

Slavoj Zizek [00:13:21] Yeah. But they find it a totally acceptable compromise.

Jagoda Marinic [00:13:26] So how much compromise can the left do or should the left do?

Slavoj Zizek [00:13:30] It depends. I will be a Leninist in this analysis of concrete, but something Sanders saw very well. This was his moment of genius. You know, Democratic Party was obsessed with this idea. If we move too much to the left, we will lose those undecided in the middle. And. And Sanders got the lesson for Trump.

Trump moved radically to right this politics and won in this way. So what was Bernie Sanders message? He said it explicitly. He said that our aim is not to get those middle of the road liberals. Our game is to get Trump's voters disappointed working class to convince them. And you know what I followed? They'll go into more fashionable waters. The same strategy. I think it could work. I made it clear, you know, my it was ridiculous. But nonetheless, my beak under quotation marks my big debate with Jordan Peterson. I said there openly and later my task was not to destroy him, but to show to his followers that what he is really preaching and some elements not now. Now he crazy, pro-Putin and so on, but when he said, you know, don't just play a victim, take responsibility assertive that if we the left can do it better than he himself. I was aiming at his followers then he was silent all his in this problem Jordan Peterson for two years and now he returned is back in a much worse image.

Jagoda Marinic [00:15:17] Just said that the idea is to get back the voters. Yeah. From the that are voting Trump and how can you get back the disappointed On the other hand, in Germany, there's a lot of science about the people who are voting far right and they say that these people actually have a stable autocratic mindset that they are not that it's not easy to get them back because that's seriously how they think about the world. Do you think this...

Slavoj Zizek [00:15:44] Now you will get a provocation from me. Maybe we need a mind which would be in a good sense of time maybe to do a little bit more autocratic. Now, my first piece is here to really provoke things. It's not just those who vote for AfD. Most of the people, they want the appearance of democracy. They should be asked. They vote. But they want to be discretely told what it what choice to make. I think that people would be afraid. Now you really have to decide. No. People are totally confused. Today they meet somebody. I say this with all the paradoxes they need. We come back at the paradox of freedom. They want to appear to be free, but they need somebody to tell them clearly what to do, how to act, and so on. And with the complexity of today's situation, I accept this. Another argument for under quotation marks, a more authoritarian set of mind. I, of course, don't mean a new in DDR-SED-Zentralkomitee. No, they were terribly inefficient. You know what was I read a wonderful history of Soviet Union in Breshnev era, and it demonstrated so convincingly. You know, there is this myth the West is liberal, but the Soviet Union was oppressive, organised but oppressive. No, Beneath the surface already in Stalinism, communist countries were beneath the surface, extremely chaotic. You had to bribe. Nothing works. So in this sense, the paradox is we have to get the lesson. Compare today Putin's Russia. And let's say they are not ideal as they appear, but still some kind of a model. I don't know. Sweden, Norway and so on. They are still liberal societies, but they are much better organised, even controlled. I would say, Why do we need this? Another sad moment for me. This really made me afraid. Do you remember? Not last summer, one before that terrible heat wave in parts of the world which we consider cold, that actually Seattle, Vancouver, Northwest, United

States, southwest of Canada. Temperatures reached 50 degrees there, the usual Arab Emirates temperatures. And you know what was clear to me then, you cannot play there. What still many leftist like to do, local democracy are local people that know at the level of ecological care. They were doing pretty well. The problem is global. The problem is that the whole circulation of air towards the north of our Earth is deeply. You can only solve this problem at the level of more general, even authoritarian coordination. But be careful here. I hope we all agree. I'm not saying a world government. Can you even imagine? But simply look at global warming. It's clear that measures will have to be global. Look at war with Ukraine and so on, where again, we have this another unholy alliance. Even in Germany, you remember that scene - was in Leipzig or Dresden? - when Sarah Wagenknecht gave a speech. And a member of AfD shouted "Kommen Sie zu uns!" This pact apropos Russian aggression of Ukraine between extreme right and extreme left. Now, I do not idealize Ukraine, but I'm saying, I despise the leftists who still think that in spite of all differences, anybody who opposes NATO should be somehow good and nonetheless Putin represents somehow Soviet Union. No. Look at Putin's ideology. He's openly a neo fascist. So here we have to sadly, this is another example of this unholy alliance which really made me sad even I, with all my dirty jokes, I get said, Did you read what's happened now a couple of weeks ago in Uganda? Where parliament accept that and the president signed into law ridiculous punishing for homosexuals. If you are caught, you can even get shot. But I did something that many people don't do. I looked on the web into their newspapers, which are English, and you know how they justify it as an imperialist struggle. They. Either you are to be the corrupted West. Neo-colonialism imperialism, or we are with us. Shooting gays means you are for African emancipation and so on. You see this unholy alliance? These are the big problem today.

Jagoda Marinic [00:21:08] And the same strategy that I mean Orban is using and many others too. They are fighting the imperialism of the West with the deconstruction of identity and they don't care about people and all the fear that causes that that causes in the masses of people. Right?

Slavoj Zizek [00:21:21] Yeah, yeah, yeah, yeah, yeah. No, no. I take this seriously, this possibility. I think it's a new axis of evil, I call it. Like Slovenia. Maybe if Jansa comes back to power. Slovenia, Hungary, Poland and some in between.

Jagoda Marinic [00:21:37] Yeah, Yeah. But the interesting thing is that many on the left, they don't see that it causes fear in people. You know, when you when you when you have now in Germany, I mean, let's say when you look at the Germans, for example. Now, the right they say people are afraid of gendering language people are afraid of they mobilise by by doing culture wars, as we call them. But the people who are trying to foster promote these ideas, they say, no, that's not the reason. So do you think there's a denial of of of of also the progressive or the liberal parts, how much

fear these the disruptions and the ideas of the last years causing people? Is that a denial? Can't they imagine that something they believe is so right is causing so much fear? And on the other hand, isn't that the basic of what our society is, the human rights aren't the they just saying we have to make sure that we are like we like living our human rights, aren't they? In the end, just defending the human rights against those who are trying to? I mean, if you say they want to shoot the homosexuals. So I mean, what is the solution out of this paradox?

Slavoj Zizek [00:22:46] Okay. Of course, I'm not only totally against Alt-Right. I even think that originally, at least, MeToo was something incredible. MeToo is not only just another feminist movement. They in some sense, they go even further than Marxism. The Marxist studies, we class societies, we got patriarchy and blah blah exploitation. But there is a theory behind MeToo, which is, I think, correct that the true gap where women become subordinated is already Neolithic society. Permanent Settlement City Street was at the point women were subordinated already and relations of domination emerged. So in this sense, I totally support MeToo also with transpeople. But, you know, to be more convincing, not convincing in that sense, like let's take trans people, I totally support their demands. I am against, let's call it binary opposition. But sometimes would you agree or not? I again, I try to be as aggressive as I can day by day. I mean those trans people for whom sex is socially constructed and so on. It is, but not in this easy way that I feel a woman so that I am a woman. Didn't they learn anything from psychoanalysis, from Freud? First Sexuality, I think, is constitutively, something traumatic, caught in self contradictions and so on. And it's not simply let me discover who I really am. Often I don't know who I am to be trans. I think for this reason, trans people for me first, I believe against trans ideology that sexual difference is more radical than this binary system. Masculine feminine sexual difference names a certain gap flow which is constitutive of human identity. Even this is right. Maybe you know the story often repeated, but I love it. I read a couple of years ago in The Guardian, a lady called Eva Weisman ??? was so shocked. This is what started it that always tell when somebody wants me to explain what do I mean by there is no sexual relationship, blah blah antagonism. She was watching - and I often watch it. They're very interesting. I'm not crazy. Not hard core porno, they are boring. But I wanted the documentaries about making of hardcore porno. Camera is behind all of them. And she describes Eva, a scene where a guy is doing it hardcore. Penetrating. Doing it to the lady. Then in the middle of it, he stands up and says, Sorry, I'm losing erection. Can somebody please give me my iPhone? So that I could go to Pornhub and get excited again. Increased. Horrified, please. Right. My God, you have that. A naked woman. You are doing it and you need a virtual world. But this is the structure of sexuality. It is in itself self-contradictory self-sabotaging so that you need some sphere of fantasy ideology. If we are in bed, we are never alone. Each of us has to have a fantasy support and so on. And as we learn from Freud, identity is something very contradictory. Quite often. So for me, first, trans people are ethically - I admit it - the highest. Why? Because if you are simply a

woman or a man, you think it's perfect, It's harmonious. I know what I want. But the tension, the contradiction, constitutive of sexuality, erupts directly with trans people.

Jagoda Marinic [00:27:08] Yeah, I agree.

Slavoj Zizek [00:27:09] But this means let's not simplify sexual identity. You know Mateja Koleznik, that Slovene. I repeated some of that horrible story when she was staging an ??? in Residenztheater in München. She wanted to be correct and ask the actors at the beginning so that I will not make mistakes. Are you he, she - tell me, you know what the answer she got from most of them. It's crazy. You should ask me this question every day. Today I feel a woman. I don't know how I will feel tomorrow, maybe. No, sorry. Sexual identity cannot be dismissed as something so easily playful. It's very dramatic. Sex is the problem. And I don't buy this myth that once we get rid of the binary oppression, we will simply be glad enjoying our freedom. No sex is a dark, dangerous thing. I would even say so. Yes, I am. To return to your question, I'm sorry. I am not for authoritarianism in the wrong sense, but it's clear to confront our problems.

Jagoda Marinic [00:28:23] You made it back to the question!. I have to be careful.

Slavoj Zizek [00:28:28] It's a miracle. You terrorized me.

Jagoda Marinic [00:28:34] I terrorized you? I can't believe it. No, no. I have to be careful first because I am so used to watching you on YouTube that I'm not aware I can stop me and intervene and I can ask you...

Slavoj Zizek [00:28:47] You should be brutal. I am a man, you know, conscious human being is an animal who needs a master. Yeah, I am a man who needs a domina.

Jagoda Marinic [00:28:56] Oh, whoa, whoa.

Slavoj Zizek [00:28:57] Not in a sexual sens, but somebody has to stop me.

Jagoda Marinic [00:29:02] I will try to stop you, but I have to become aware of the fact that I actually can. Because I feel like watching you.

Slavoj Zizek [00:29:09] You do? You know what you are saying? No, I'm not kidding. It's very profound. Often people have some liberties, but you see, that's one of the antagonisms of freedom. They are at the formal level aware that they have these freedoms, but they are at the same time they don't really believe that they can use this freedom. And that is the problem with freedom today. And that's why I will say now something very flat. We will all agree with it. I hope that's why I think that we should remain leftists. Liberalism is a great thing. I don't underestimate personal freedoms. But you know where the left begins? Not with...

Jagoda Marinic [00:29:55] No, no, no. I will stop you here because. Because I'm being in a proseminar. You're too good. And I have seen thousands of videos. . I need to find out because I've read this book and it's crazy. But in the end, you want us in the book. And I love the book, the last. And it's actually the only one I was able to read. The other ones I only had to stop. What changed that I could was able to read a book for.

Slavoj Zizek [00:30:22] Me and getting old and I'm living in this.

Jagoda Marinic [00:30:25] So you're getting more.

Slavoj Zizek [00:30:26] Maybe this is the last.

Jagoda Marinic [00:30:27] Book, so you're trying to give order.

Slavoj Zizek [00:30:28] And they're working like crazy. No more books. One on Freiheit. Yes. Right. No. So much about for you know, I wrote a new shorter book, 300 pages for me, shorter on Friday, and then another one. I just deliver the manuscript on Christians atheism. Okay, let's go.

Jagoda Marinic [00:30:46] No, no, no. You wrote 100 books, and I love those books on. Love. And we could also talk about love, because now that you talk about sexuality and the scene that.

Slavoj Zizek [00:30:54] I feel naive. Would you agree? Sorry to interrupt that, love. I don't know.

Jagoda Marinic [00:30:59] Because you said that sex without love is masturbation, which is not.

Slavoj Zizek [00:31:03] Masturbation with a real partner.

Jagoda Marinic [00:31:04] But but, you know, we fought for sexual freedom and now you say the freedom that we gained is actually masturbating with foreigners or other people.

Slavoj Zizek [00:31:13] I just believe I don't want in a fake Christian way to oppose love. And what I'm saying, and I think there is nothing bad in it, that loveless sex can be very intense, wonderful. But it's like that scene from the documentary about hardcore. It's really in what sense? Masturbate can be the real partner you need some flesh onto which you can project and enact your sexual fantasies. But I think that love enters. It's a very traditional, almost romantic notion. But they believe you need love enters when you nonetheless open yourself to what I metaphysically call the abyss of the other. That the other is not just a flat screen. This is typical male chauvinist stance, you know, And you know where you can see clearly this from romantic literature to Alfred Hitchcock's Vertigo, where you can clearly see how James Stewart Vertigo he just needs the new lady, Judith, to project onto her image. So the only true love person in the movie is Judy, the real Madeleine, who really loves scheme and is even ready to sacrifice good identity to become Madeleine. What I'm saying is again, that a love for me is not incorporation, I want to possess you, no love is the beauty of intimate connection where the partner nonetheless retains his/her/its radical otherness. It's an abyss. And I go here for the end. It's not simply an abyss in the sense that I don't see what you really are. What if you also don't see what you really are? We kind of communicate at this level. That's right. As you must know, I repeat this joke in all of my books I like. Do they have it auf Deutsch this expression there is in English in French "tomber": you fall in love. Mm hmm. For literally love is not calculation. Where I look at you. I like your hair, your eyes, but not your fingers. I don't know. Then. And then I make a list. Oh, this one has five points.

Jagoda Marinic [00:33:43] But in German it's sich verlieben. It's reflexive.

Slavoj Zizek [00:33:47] I That's nice. But it's not this moment of contingency. There are wonderful psychological studies about this. You never fall in love now. All of a sudden you are aware that you are already in love. And this is the true freedom I claim true radical freedom is not to make a choice. It's not. You go to a patisserie and say strawberry cake or cheesecake or what. All of a sudden you experience. This is my fate.

Jagoda Marinic [00:34:23] But so to radical freedom for you is the moment where you don't have the choice in your life.

Slavoj Zizek [00:34:29] Because the true choice I granted in my other books, even in philosophy failing and so on through choice is unconscious. You experience it as your faith, but you are still fully responsible for it. It's this paradox. I think it's nice.

Jagoda Marinic [00:34:47] But can I not make something for tricky? I don't know if it makes any sense, but in the end, in your book you write about the fact that even in politics, we need to be Democrats, we need to participate. But in the end, you speak about Corona. We have to obey to the to science and what politicians say. But there's also a moment then in the individual when you say it has to like give up the control and, you know, just tried to try to get you out of your scheme. In love you want to get out of control. But in your new book, you say in a society also we have to discuss, participate, and in the end we have to follow the choices that like in Corona, that they have been made. So you have to give up the control and do what they say, which I was surprised.

Slavoj Zizek [00:35:34] The whole problem is who makes this choice and so on. What I'm only saying is that, okay, if this sounds non-democratic, how would you then approach ecological crisis? Would you say, let's debate it to the end? Blah, blah, blah that this is a way to do nothing. Something will have to be done. We will have to be told in a very firm way, Don't spend so much oil. Do this, do that. The problem, of course, is that these orders, as it were, the failure, will have to be rationally grounded and so on and so on. But even with rationally grounded. I have a problem now. I ask you, with all my provocative spirit, I ask you, do you think that. We can really explain to people in detail why this or why that. At a certain level, you have to trust some authority. That's my very provocative idea.

Jagoda Marinic [00:36:36] I don't believe in. Maybe you would be critical about this. I don't believe in authority. I do believe, even if it's a term that is difficult in leadership, I believe that there should be people who are educated enough and and have enough time to be aware of what is going on near the global crisis and that they should come up with solutions and ideas. What has to be done? I don't believe that it should be the authoritarian way, because what you see is that people think when like when you said with Petterson, when you talked to Petterson, you wanted to show that the left can be better. Yeah, but the moment the left is, as I thought, authoritarian is right people. Why should people say, I need the left? So I think the left should also be able to present ideas of organising societies that give them choices and intrigue them into a behaviour that is better for solving the crisis. I don't believe that you can like Germany's trying to. We have a minister of economy. He is trying to implement a new way of how we should use this.

Slavoj Zizek [00:37:38] The green guy.

Jagoda Marinic [00:37:39] The green guy, yeah, Habeck. And and there's so many people going against him, though. It's actually I think it's quite a little law in the end that has to be done anyway. It's been done worldwide. But by becoming so authoritarian, you raise a lot of the the people who feel oppressed. You know, you get all this contra, contra, the upper class, the elites, and then you come also the rights people come in and get the anger of the people. You get the Trump phenomenon as well. Yeah. So I don't think you can say, you know, we are more educated, we know the problem, and now we have to like reign authoritarian because we know it's right.

Slavoj Zizek [00:38:16] I see your point. I know. But you know what is why I like to play with this horrible term authoritarian.

Jagoda Marinic [00:38:25] Why would you not use leadership or leading People are offering them, offering them options to act different ways out of their habits.

Slavoj Zizek [00:38:33] Yeah, but who will make the final decision? Now you are going for me to march into Chinese direction.

Jagoda Marinic [00:38:42] I'm Chinese now?

Slavoj Zizek [00:38:46] The deliberative democracy, you know? Yes, yes. But it interests me. Who then makes the decision? Very briefly. Yes, very, very problem. I find this horrible. What I will say now that I'm the reason I'm a pessimist today is that we no longer live in an era where the people. But we have ideology. And then Marxists come and explain how you talk about equality. I say no, your notion of equality is false. It hides and legitimise this hidden inequality. No. Now we live in a strange era where you can tell the truth. Almost literally you can tell the truth, but the system works so that it doesn't matter. Here. I'm still committed to my friend, although he's denounced as a right winger Peter Sloterdijk who proposed, you know, this classic formula of cynical reason. It's no longer you are doing it, but you don't know what you are doing. It's I know what I'm doing and nonetheless, I'm doing it. My example, I repeat them all the time and sorry. Maybe for listeners they will be interesting. For example, if I were to be a terrorist, I would bomb Kassel an Venedig Biennale. You know, there if you read their programs, it's all about against colonialism, blah, blah, blah, but exact totally self-critical. They perfectly fit today's market. So and it's the same with disgusting. You remember two years ago when in Glasgow conference against Global Warming, they said all the right things. Nothing

changed. So we live in a strange time where words, ideological explanations no longer have efficiency. Why do I know this?

Jagoda Marinic [00:40:42] Why do you think this?

Slavoj Zizek [00:40:43] Yeah, because. No, because I identify with it critically. I consider myself an idealer Zwangsneurotiker.

Slavoj Zizek [00:40:54] We are hyperactive, not to achieve something, but to make it sure that nothing will change.

Jagoda Marinic [00:40:59] I agree with you. And I call this popculturalization of political thinking. Yeah yeah. Because actually all the cultural players are have been made political agents in some way. They're not making art. They're making political representation of art. And this way they are being instrumentalized. And I perfectly know what you mean when you say you could like throw bombs on all these institutions because there is nothing subversive, there's nothing authentic, there's nothing from a deep down realm that comes there but there fit in there. Just another representation of the agenda of the establishment.

Slavoj Zizek [00:41:31] I don't simplify.

Slavoj Zizek [00:41:34] Know, whom I like they are. I am not saying in this thread they're all equal. Another shock for you, but maybe

Jagoda Marinic [00:41:41] I have no shock so far.

Slavoj Zizek [00:41:45] For example, I like Rammstein. I admit that.

Jagoda Marinic [00:41:49] That is a shock for me.

Slavoj Zizek [00:41:50] Really?

Slavoj Zizek [00:41:51] I think they are radical left, really. And the way they undermine fascism.

Jagoda Marinic [00:41:56] You know what's going on with them at the moment?

Slavoj Zizek [00:41:59] No, I don't know this.

Jagoda Marinic [00:42:00] Yeah, you don't know this because that's difficult. Because in Germany now or even in Europe, there is many women who came out with the way that Rammstein is organising the backstage like picking women from outside, organising that they will see the singer, the lead singer, and that he can have sex in whatever way.

You know, the time where you can like provoke with Rammstein has become more complicated.

Slavoj Zizek [00:42:32] No, I no, no, no. It's not too much a provocation. I, I think that they undermine authoritarian in that sense, this proto fascist spirit from within. They enact it openly. And in this sense, they they make it seen in how ridiculous it is. No wonder I was told that.

Jagoda Marinic [00:42:56] Yeah, but they also play with the Eros of Nazism, you know, when they show Leni Riefenstahl and when they have these aestatics, we you also have people that we you are very aware of the subconscious. You know, it triggers subconscious things in people. And I do think it's not just left what they do. They are playing with fascist things, not in only left way, but they accept the subconscious trigger. That's why people on the right also like their music and their shows, I think.

Slavoj Zizek [00:43:22] Yeah, But nonetheless, politically, I don't think any right wingers are different. I, I followed at some point what really right wingers what music they listen. You know, It's more nice romantic songs and so on. It's not so much okay.

Jagoda Marinic [00:43:38] But they wouldn't listen to Damlamtinske pjesme, I guess.

Slavoj Zizek [00:43:42] I have I have problems here, you know, who is my ideal composer? You can never guess the true pupil of Schönberg, not Berg, Webern! Hans Eisler! Mm hmm. He was the impossible ideal of pupil of Schönberg. His ideal was to do work song in 12 Töne, 12 tones. And he is really good in the sense of not only the DDR National Anthem "Auferstanden aus Ruinen", but, you know, it's so beautiful. You can find it immediately, totally legally on YouTube. He made music 14 minutes to Joris Ivens' documentary "Rain in Amsterdam". It's totally abstract. Joris Ivens is almost he was also a maoist, but wonderful documentary because he tried to make

movies about things which you cannot see can make a wonderful documentary on wind. You know, these are for me, the true left is a very strange take.

Jagoda Marinic [00:44:57] No, no, no. It's I'm trying. The more we talk, I'm trying to talk to you in the way I see you in your books in this. I don't want to have structure. I love. I love that you because I find it interesting. Everybody.

Slavoj Zizek [00:45:07] I'm trying because.

Jagoda Marinic [00:45:08] I know, but in nature and I'm trying to overcome this need of structure and the need of professional presentation of all, you know, because you've been. I saw all of that so much. So I'm trying.

Slavoj Zizek [00:45:20] Crazy. I cannot see. With all my nervous ticks and so on. I cannot for more than one minute, I cannot watch myself on the screen. I become disgusted by myself. I know I feel better because...

Jagoda Marinic [00:45:35] But it's always different when you watch yourself. I never watch myself.

Slavoj Zizek [00:45:38] Yeah, you. Me also. Yes.

Jagoda Marinic [00:45:39] That's horrible. But let me get back to you because, I mean, everybody should read your book, The new one, I think because it's the first book I've managed to really, really finish. And but I want to go back to Slavoj Zizek when you were in Yugoslavia, because the first video that made me yeah, that that made me really I don't want to say fan fangirling is horrible, but I loved it is when you stand on a bridge in Ljubljana and you talk about the West and the Balkans and you're on this bridge, and I even made a video on Instagram. You're in the bridge and then you say it's almost as famous as the bridge in Paris. And then you say, Here is the West. Then women get beaten and they don't like it. And here's the Balkans. Women get beaten and they like it.

Slavoj Zizek [00:46:33] Yeah, yeah, yeah, yeah, yeah, yeah. No, no, I had a big problem with this, I But I wonder if you agree with me here. That's why he really hates me. Emir Kusturica. And that's why I have problems with him. I think that in his most famous film, what was it, "Underground"? It's not that he's Balkan. He stages Balkan mythology for the West.

Jagoda Marinic [00:47:00] I agree with you.

Slavoj Zizek [00:47:01] This is not authentic Balkan or whatever, and that's his big trauma. He wanted to succeed in the West when he didn't. He blames or though we hate each other. I mean, me and Bernard-Henri Levy, this idea that the two of us are most guilty for ruining his Hollywood career and so on and so on. And I especially don't like Emir Kustorica because, you know, he got from Dodik a whole small town like I hate people who are again, what we are talking about fully integrated into power but still play to be marginal dissident and so on. You know.

Jagoda Marinic [00:47:41] I know I hate that too.

Slavoj Zizek [00:47:43] Yeah. Yeah. So that's my problem. I'm not see, he's a bad cinematographer. I think he began well with ... his early movies.

Jagoda Marinic [00:47:54] I was just thinking about yourself. I mean, you are also now back from the trouble you've made from this man on the bridge, the young Slovenian philosopher, to now the most dangerous philosopher of the world, or definitely the most famous and a person. I mean, you make people study Lacan. So how do you have you integrated your own journey into.

Slavoj Zizek [00:48:14] I don't think about it. I, I hate not as an empty phrase. I never asked questions. What is with me? I have this naive conviction that I don't want to look deep into myself.

Jagoda Marinic [00:48:31] But you've been to therapy or to analysis.

Slavoj Zizek [00:48:33] I did it in my way. I was in deep crisis personally on the edge of suicide, unfortunate love affair, Blah, blah, blah. The usual romantic story. And I was going to analyst for a couple of months. As you can imagine, I talked all the time. Yeah, because I was afraid that if I stopped talking for a second, the analyst will ask me some really difficult question. Then when I. When I came out of this suicidal crisis, I stopped it because though I'm following Freud, blah, blah, blah. But something I found something so repulsive in this idea. Let's look deep into yourself for myself. If you look deep into any person, you will discover shit, dirty dreams, horrible things, and so on.

Jagoda Marinic [00:49:24] But are they interesting? No, not interesting.

Slavoj Zizek [00:49:26] No. Maybe for idiots and so on. I like appearances, masks. I think the only way to do something great is to have an obviously false wrong idea about yourself and to follow it to the end.

Jagoda Marinic [00:49:44] And what about the whole trend nowadays? To look into yourself?

Slavoj Zizek [00:49:47] Oh, my God. ??? Even Hollywood goes with me. I hate this Actor's Studio. Marlon Brando. My ideal actor is Cary Grant. Totally cold ??? acting, no identification and so on.

Jagoda Marinic [00:50:10] I have I have a story for you. And this one, I think it was Al Pacino or Robert De Niro. They do this Ethel method acting.

Slavoj Zizek [00:50:17] Yeah. Yeah.

Jagoda Marinic [00:50:17] And they came to to the recordings, to the studio, and they had to play a character that's really worn out and tired. And so he came, woke up early, ran there and got there exhausted. And then they say, But why do you do this? Yeah, because my character is like this and that. And the person said, So what have you try acting?

Slavoj Zizek [00:50:38] So Hitchcock often said this when again, with these new actors, don't try to be just acting and so on. But you know why? There is a deeper philosophical foundation haha here. I think that already in real life. We are not who we are. We are acting. Acting in the sense that we identify with a certain image of ourselves.

Jagoda Marinic [00:51:03] But do you think that nowadays many people think that they are being inauthentic when they are acting? Because we have this trend of, oh, I have to be authentic.

Slavoj Zizek [00:51:11] No, no, no. I'm totally against against authenticity, because authenticity presupposes that behind all the games you are playing, you have some deep identity, the real yourself. Maybe there is something like this, but I prefer not to know about. It's horrible, you know? And this is, you know, the lesson of psycho

analysis. It's not become who you really. It's who you truly are. The lesson of psychoanalysis is just to confront briefly that horror. So that then you again acquire distance from it. I don't believe again in this be open, say everything. I believe in politeness. I think the nice thing about civilisation is this what I call sincere hypocrisy. Hmm. Let's say we meet on the street. It's a better example is not true. But let's say I really hate you and I see you on the street. And although in my mind, my dad. My God, why didn't I notice you a minute earlier so that I could avoid you? But when I see you, I have to say how nice to meet you. How are you today? In a way, we both know that it's not sincere, but it nonetheless works as some kind of elementary kindness. You know, the signal is not: I really mean this. The signal is this superficial kindness. I believe in this.

Jagoda Marinic [00:52:46] This. I agree with you because in Croatia, we have this tradition a lot in the street. You know, you your kind, you turn around and you talk very bad about people all the time. People have. But the kindness with each other is nice. But I always debate, is it good or bad? And I figured out that my generation, since we have the cell phone, we often look into our phones and pretend we don't see each other. You know, you don't think, Oh, if I had seen her one minute before, I could avoid that.

Slavoj Zizek [00:53:11] Yeah.

Jagoda Marinic [00:53:12] Now you can look in the phone and like, I know I was so busy talking or doing something, and I often wonder what this is about.

Slavoj Zizek [00:53:18] I'm more brutal here. I don't even look into the phone. You know, so often it happens to me. I work with a friend on the street and I noticed nothing. And then a friend told me. Didn't you see we just passed your worst enemy there? No. I think my perception is already censored that what I consciously see, it excludes people that I don't want to meet. That's my also I'm up to up to immigrants and so on. And totally opposed to this liberal stupidity. We should know better each other. No how? Why should I know you better when I don't even know myself? My idea of society is one of respect tolerance among different groups. And then sometimes miracles happen. You get really attached to somebody. But not under this pressure, not this fast. Oh, we don't understand their culture. Why should die and why should they? I am for distance.

Jagoda Marinic [00:54:21] And work and work? I think you.

Slavoj Zizek [00:54:24] Should salute you. And when somebody asked me, he didn't dare to use it a journalist years ago, Which is your favourite proverb? Motto? I said that you can imagine what I said "Arbeit macht frei". I said, I know it was in Auschwitz, but it was it's a true thought which was simply brutally misused by Nazis. It was a brutal irony, you know. But in reality, this works for me. I hate this contemplative attitude of just forget about yourself, get engaged. Or How did the TV series I forgot the title, but aliens, the truth is out there.

Jagoda Marinic [00:55:02] Yeah, but again, the new left or the new left is talking and we have to talk it. That's so complex because you have the working class that works in factories and has hard jobs, and I don't think that for them it's good to work all the time. So they need protection from from from this kind of work.

Slavoj Zizek [00:55:20] Yes, of course.

Jagoda Marinic [00:55:20] But on the other hand, it's interesting that a lot of the left elite now is talking about about how they have to take care of themselves, how they should not work so much like this work ethos. And we have a young generation that says we in Germany at least have a huge debate that young people are trying to get more work life balance, they say. But the thing is that they don't like to give too much time of their life to the work and one more time for friends and life.

Slavoj Zizek [00:55:48] And that's my difference. I don't believe in this balance. I like creative catastrophes, obsession. That's how I interpret love. Or always I quote that. Neil Gaiman Let's say you live a happy life. You meet in the evening with friends, balanced, a little bit of sex, one night stand here or there, blah blah. Then you fall passionately in love. Your life is ruined. You cannot find balance. But I like this radical imbalance, I believe in this. Or in work, fanatic work. I don't believe in organic, harmonious life. I believe in this extreme, unsettling engagement. All of a sudden I discover this: love, political engagement, work, and this matters more than everything for me. That's why Again, I in a very friendly debate with that I think Korean guy who now works here, Byung-Chul Han...

Jagoda Marinic [00:56:52] Ah, die "Müdigkeitsgesellschaft".

Slavoj Zizek [00:56:54] Yeah, yeah. When he speaks about exhaustion and I think I develop pretty well how his book is all overwork today it's three levels, but it's not just physical work. One is, of course, ordinary people or those who work physically, they are simply tired. But for me, would you agree? It's almost worse. The tiredness of when your job is to take care of other people. There is an old lady sitting senile.

She's not guilty of it. But you know how tiresome is to play that. It's a lot less mechanical work. You have to be kind to work. And then almost worse for me is this lower manager level where you have to instrumentalize your creativity itself. You have to be inventive and so on. But watch how to better sell a product about which you don't care. So in this sense, yes, we are ultra exhausted today, but I would say in a very naive sense that it's simply not a creative exhaustion. There is nothing better. I feel so well when I succeed in writing a good couple of pages and I'm dead tired. But at that point I'm happy because I am a workaholic. I don't feel well if every day pure Boy Scout, I don't do something towards the evening and so on. You know, it's horrible, but I'm a workaholic and I'm never happy.

Jagoda Marinic [00:58:30] Slavoj, I just wanted to have another thing because I know very little and I don't know, maybe you don't want that, but I know very little about you. You said Kustorica is not the Balkans or selling the Balkans as the West wanted it. Yeah, but what for you? What was for you The Balkans. And how did you grow up?

Slavoj Zizek [00:58:50] I didn't care about.

Jagoda Marinic [00:58:51] Not if you care, but how was it? Where was it?

Slavoj Zizek [00:58:54] Okay, I will give you a couple of very simple coordinates. We are responsible for creating conditions that I am able to be what I am now. The one is that when things in Yugoslavia went down and there was no longer one obligatory party theory, there was nice pluralism in Belgrade there was more analytic philosophy in Zagreb, Praxis, Marxism in Slovenia Hedieggerians and so on. So it was an open space. Then borders were open. We could go out. And then for the popular culture, the defining event of my youth is that when I was 12, 13, they opened a Cinematheque in Ljubljana. For two three years I was every afternoon there I saw all the classics, and our generally privilege was that when communism fell down, we didn't have any of the East European illusions. We already had pornography, borders were more or less completely open. So we in ex-Yugoslavia, at least the way I experienced Slovenia, we were without illusions about the East. We are not like those Western idiots who claim. But Yugoslavia was something special. Authentic socialism? No. But at the same time, we didn't have illusions about the West. This was a very creative moment. I think I was very lucky.

Jagoda Marinic [01:00:28] And you have this energy from this time. You think, I mean, you're 73.

Slavoj Zizek [01:00:31] 74.

Jagoda Marinic [01:00:33] Oh, sorry.

Slavoj Zizek [01:00:35] No, no, it was. I was always. That's none of us. That's right. You know, I am the only guy that I know, even from a younger generation. I never tasted any drug, not even marijuana. Never in my life was I drunk. You know why? Because of my Stalinist stance. My idea is you get drunk, then you start to scene???, get friendly to people, and then enemy attacks. And you are not ready. Paranoia!

Jagoda Marinic [01:01:03] Yeah, I understand. I understood. But I think that's also something quite Balkan. But they said they get very drunk.

Slavoj Zizek [01:01:11] You know, for me this is not this is not we just shoot distinguish between will use this horrible term real Balkan and the Western myth of the Balkan. Hmm. There is a long tradition of imagining Balkan and then Balkan people identify with. But this is not a speciality of Balkan. When I was in Argentina, they told me, you know, Argentinian identity. Gouchos. This was invented by British travellers there. And then when they split 1820 or when from Spain, Argentina, they were reading these books and by identifying with foreign gaze on them, they know. I'm here authentically multiculturalist, not this: We are all brothers. But our identities are radically mixed. All of them.

Jagoda Marinic [01:02:07] Your new book has the subtitle "... für die Unverwirrten".

Slavoj Zizek [01:02:12] Yeah. Yeah. No, this is, of course, ironic reference to Maimonides, who wrote a Guide for the Perplexed.

Jagoda Marinic [01:02:19] Right.

Slavoj Zizek [01:02:19] My idea is exactly the opposite one. We need today to be more perplexed.

Jagoda Marinic [01:02:23] And I love that. And that's why I want this podcast to perplex people. And I want you to not have order and I want us to be perplexing and and I want to be confusing because there's so many thoughts that you bring into my mind that are giving this order but still come. You have a confusing.

Slavoj Zizek [01:02:40] This is a very nice point that you make. People are often telling me, but don't you get their headache, just confusion? No, I tried to do precisely what you said that just let yourself do this confusion and it will have a calming effect.

Jagoda Marinic [01:02:54] Right. And you you make that. And I will tell you this. It's the first time in my life this morning I used my you said we want disorder. I've been spending the whole week with your videos. Your. Okay, yeah, I'm crazy. But listen, this morning in the hotel, I took my face cream tube and put it on my on my toothbrush. So if you want this perplexity, you got that in me definitely. But still I feel calmer.

Slavoj Zizek [01:03:24] I could tell you stories at this level, what happens to me.

Jagoda Marinic [01:03:27] But that's what I wanted to know. How is your everyday life?

Slavoj Zizek [01:03:33] I took off my dirty socks or underwear and then I put them into the toilet. I have absolutely confusion, but I get used to it.

Jagoda Marinic [01:03:44] And I could imagine. I could imagine after these days.

Slavoj Zizek [01:03:48] On the other hand, I'm an obsessional planner. And I know then people tell me, But why do you make plans when you know that they never work? They are idiots. This is "Mehrlust" for me, I tell them. But that's the highest pleasure: Oh my God, now we have to change the plan.

p

Jagoda Marinic [01:04:07] And you know when it's too much, that's something I would. I don't really know because we once talked. If we can meet somewhere first then you were are not, there would be a dramatic note on it. So you actually know when to stop something.

Slavoj Zizek [01:04:17] You know, I have strong diabetes. Always afraid that they will have to cut off fingers on my legs. I will have to make it slower.

Jagoda Marinic [01:04:30] I have one very serious thing that I want to bring to the end. I still think it's important that we have some voices like yours to criticise capitalism in this radical way that you do, and there's so much to find about it. And you're thinking, and I knew we couldn't do this in 90 minutes, but for me personally, today is a special

day that I can say or don't want to talk about. But I wanted to the working class and the worker, which is also something that has disappeared from the discourse, you know, in a way.

Slavoj Zizek [01:04:57] But I think it's plural ??? The first thing to note is that the counterpoint to this neo feudalism are precarious workers, right? The most ingenious in capitalist invention, because you don't even pre perceive yourself as a worker, but as a small capitalist, you own your car or whatever. I think that there is more exploitation than ever today. It's just already in its form concealed.

Jagoda Marinic [01:05:25] And that's what I wanted to talk to you. Just the last topic we're going to touch and then we're going to finish this. But the worker, you know, we've seen in France, like this whole the whole protest against Macron, that made him not go to Davos because he realised it's getting serious and just a little maybe a tribute to the worker. Because in one video that I saw, you said that the working class, the the classism is nothing you support.

Slavoj Zizek [01:05:54] I know I ment something else. There is a strategy, almost a profascist strategy, that workers should be admitted and their way of life recognised in their identity. No. For me, the definition of a true proletarian is not: I want my identity back. My program is: I don't want to be what I am. This negativity, while classism is for me, identity politics transferred to class. The idea is we rich people more educated should nonetheless admire ordinary people their modest rituals in local cafeteria or pub. I don't trust this. The true discontent is again: I want to be something else.

Jagoda Marinic [01:06:44] And that's something that's been in my mind since I heard you because and now I understand it fully, because my parents are working class, obviously, and I and these people always pretended like they understood and value them. But for me, it was instinctively, I thought. But they all their life was about getting over working class life, and they sacrificed everything for getting over a working class life. And when you , that classism is in a way denying them the fact that it's a fight out of a caste, that this capitalism has created.

Slavoj Zizek [01:07:15] It is god, that you mentioned the caste. Yes. My experience used to go I visited India in New Delhi. I met representatives of the lowest of the lowest class, those who are cleaning dry toilet. And I asked them, what's your program? And again, they gave me a perfect definition. We don't want to be what we are. None of this Gandhi style. Every class, every caste has its identity is divine in its own way, and so on and so on. I learned to be very critical of Gandhi among the leftists.

Jagoda Marinic [01:07:50] Yeah, Arundhati Roy speaks about that in our podcast. A lot of what's critical about Gandhi. But the last question we talked about the progressive or the radical left at the moment and identity politics, and now we're back in the working class. Who's going to fight their fight? The angry worker. When the young intellectuals are not aware of the society and the political currents that caused that life.

Slavoj Zizek [01:08:14] Here I tend to agree, that today the elements of old working class are almost privileged. If you have a permanent job, it means you may be exploited, you have a job, health care, blah, blah. We should include into the struggle the precarious workers permanently unemployed. Then my good friend, I admire him, Alvaro Garcia Linera, the vice president in Bolivia of Morales. He told me that they discovered that you have the working class traditional, but then you have an extreme number of these invisible working class, illegal housemaid servants and so on. All these have to be brought together. If not, we are lost. That would be my idea. Don't fetishise the old working class.

Jagoda Marinic [01:09:10] Thank you.

Slavoj Zizek [01:09:11] Thank you. Thank you. Vielen Dank, Genossin!

Jagoda Marinic [01:09:16] Slavoj, I have to say a few words for the end. Just to finish the show. Yeah. Can I? You want me to be the boss?

Slavoj Zizek [01:09:24] Ich bin extrem liberal.

Jagoda Marinic [01:09:26] So, Slavoj, I thank you for this parforce ride. How do you call that? It was a pleasure to have you on Freedom Deluxe, And I just recommend that everybody should read his new book, read his texts. And there's a lot of interesting texts also about the Ukraine, about the way the countries in Africa are reacting to Ukraine. There's a lot of provocation, a thousand things that we could have talked about. And I'm very glad you were here and I hope we caused a little bit of perplexity and distress to some of our listeners.

Slavoj Zizek [01:09:57] I would say, just self-critical. I agree with you. And I would say, that if you don't have any great love interest or if you don't have any very good movie or TV series that you want to see, then maybe on the third place you can take a look at my book.

Jagoda Marinic [01:10:21] I recommend! Thank you for being here, Slavoj.

Slavoj Zizek [01:10:24] Thank you. And I hope we will repeat it sometime soon.

Jagoda Marinic [01:10:28] I hope so too.

Slavoj Zizek [01:10:29] Thank you very much.

Jagoda Marinic [01:10:29] Thank you very much.